Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14.00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.00 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 5. Bromberg, Sonnabend den 8. Januar 1927. 51. Jahrg.

Das deutsche Gespenst.

Die Debatte in der Außenkommision des Sejm.

(Von unserem Berichterstatter.)

Warschau, 6. Januar.

Die Diskussion über das Exposé des Ministers Zaleski, die am 5. d. M. in der Außenkommission des Sejm stattgefunden hat, bildete einen ergiebigen und aufschlußreichen Kommentar zu den Ausführungen des Ministers. Von der zurückhaltenden und vorsichtig tastenden Art des offiziellen Vertreters der Außenpolitik Polens stachen die breitspurigen und stellenweise sogar plumpen und demagogischen Auslassungen der Oppositionsredner auffallend und grell ab. Die kritischen Geister in der Kommission klammerten sich vor allem an das lohnende Thema von der deutschen Gefahr, schwelgten darin, die Tücken des deutschen Gespenstes breit auszumalen und entblößten ihre vollständige Unfähigkeit, den tieferen Zusammenhängen der europäischen Friedensarbeit nachzugehen.

Der ehemalige Außenminister, der nationaldemokratische Parteiführer **Marjan Seyda**, machte dem Minister einen schweren Vorwurf daraus, daß er in seiner Rede von den sensationellen, demagogisch aufgemachten Nachrichten der nationalistischen polnischen Presse über die Kriegsbereitschaft Deutschlands und die Bedrohung der Westgrenzen Polens nicht Notiz genommen habe. Seyda sieht bereits „eine gegen die Weichsel gerichtete Front der deutschen Rüstungen", eine Gefahr, die durch das passive Verhalten Polens im Völkerbunde mitverursacht sein soll.

Im Feuer der oppositionellen Beredsamkeit behauptete Seyda sogar, daß auch innerhalb des polnischen Staates das polnische Element geschwächt, das Deutschtum hingegen gestärkt werde. Zum Beweise wies er auf ein Communiqué vom 22. Dezember v. J. hin, nach dem die polnische Regierung der deutschen mitgeteilt habe, daß sie von der Liquidierung des Eigentums der Geburtspolen Abstand nehme. Weiter fragte Seyda, ob es wahr sei, daß ein neues Abkommen mit Deutschland in Sachen der Staatszugehörigkeit in Aussicht stehe und daß Schlichtungskommissionen, zu denen je ein Pole und ein Deutscher zugezogen sein würden, gebildet werden sollen? Schließlich erklärte der Chefredakteur des „Kurjer Poznański", daß die nationaldemokratische Partei die gesamte Regierungspolitik Deutschland gegenüber ablehne und daher das Exposé des Ministers nicht zur Kenntnis nehmen werde.

Der Sprecher der christlichnationalen Partei **Stroński**, der als erster in der Diskussion das Wort ergriff, hielt einen methodisch aufgebauten Vortrag, in welchem er nicht so sehr gegen den Minister als gegen die Locarno-Politik überhaupt polemisierte. In seinen Ausführungen suchte er nachzuweisen, daß von Locarno an die Macht und das Ansehen Deutschlands im ständigen Wachsen seien und daß nun die Hauptanstrengungen des Deutschen Reiches gegen Osten zielten. Um Polen an die Wand zu drücken, schaffe Deutschland allerlei Schwierigkeiten im Osten: so sei Litauen ein Werkzeug nicht nur Rußlands, sondern vor allem Deutschlands. Der letzte Umsturz in Litauen bedeute eine Wiederherstellung des übermächtigen deutschen Einflusses aus den Jahren 1917 und 1918. Der deutsche Einfluß in Litauen werde jedoch keine Trübung der Beziehungen Deutschlands zu Rußland heraufbeschwören; im Gegenteil, beide Mächte werden einträchtig das „arme litauische Werkzeug" gegen Polen auszuspielen wissen.

Das Klagelied von Deutschlands wachsender Macht, von seiner Kriegsbereitschaft, von der schwachen diplomatischen Position Polens und der strauchelnden Politik des französischen Bundesgenossen wiederholte sich in schwächeren Abwandlungen auch in den Ausführungen der anderen Redner. Die regierungsfreundlichen Redner wehrten nur sanft ab. Bezeichnend ist, was **Jan Dąbski**, Führer der Bauernpartei, sagte: **„Wir sind Augenzeugen eines gewaltigen Umschwungs: dieser gleichsam unerzogene Junge, als den man Deutschland betrachtet hatte, und welcher beiseite stehen mußte, beginnt in Europa zu diktieren, und man hört auf ihn.** Unser Minister befand sich einer unangenehmen Situation gegenüber, als er als Mitglied des Völkerbundrates nach Genf gekommen war und dieser Rat nur eine zweitrangige Bedeutung hatte; es berieten nur die Kontrahenten des Rheinpaktes oder die Mitglieder des Botschafterrates. Während Stresemann mit Chamberlain und Briand beriet, mußte er im Hotel sitzen und horchen, was die „großen Herren" dort besprachen." Dąbski hält für das einzige wirksame Verteidigungsmittel: die Friedenspolitik.

Und mit Recht. Die Kommission stellte sich in ihrer Mehrheit auf den gleichen Standpunkt. Man war im großen und ganzen mit den Grundzügen der Rede Zaleskis einverstanden und schloß die Diskussion, ohne eine Entschließung angenommen zu haben.

Der Parzellierungsplan für 1927.

Warschau, 6. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der gestrige Ministerrat hat einen Namensausweis derjenigen Besitzungen angenommen, die wegen der Nichtdurchführung des Parzellierungsplans für das Jahr 1926 im Laufe des Jahres 1927 zum Zwecke der Parzellierung enteignet werden sollen. Es handelt sich um 50 000 Hektar Land. Davon entfallen 26 000 auf die Ostwojewodschaften, 14 000 auf Posen, Pommerellen und Schlesien und 10 000 Hektar auf Westgalizien und das frühere Kongreßpolen. Der Ausweis wird noch vor dem 10. Januar veröffentlicht werden und wird sicherlich unter den Landwirten große Erbitterung auslösen.

Weiter wurde der Parzellierungsplan für das Jahr 1927 angenommen. Es sollen 200 000 Hektar parzelliert werden. Davon entfallen 125 000 Hektar auf Staats- und 75 000 Hektar auf Privatgüter.

Marschall Pilsudski tritt als Regierungschef zurück.

Gründliche Umbildung des Kabinetts im Monat Januar. Pilsudski wendet sich ausschließlich der Organisation der Armee zu.

Warschau, 7. Januar.

Wie unser Warschauer Vertreter von bestunterrichteter Seite erfährt, herrscht in Kreisen, die der Regierung nahestehen, die Überzeugung, daß das Kabinett des Marschalls Pilsudski Ende Januar eine gründliche Umbildung erfahren wird. Vor allem wird Marschall Pilsudski von seinem Posten als Ministerpräsident zurücktreten und nur den Posten des Kriegsministers beibehalten. Er will sich von der Politik zurückziehen und sich ausschließlich der Organisation der Armee widmen. Regierungschef soll wieder der Vizepremier Bartel werden.

Als Pilsudski im Herbst zur Zeit des großen Meinungsstreits zwischen Regierung und Parlament Regierungschef wurde, hat er sofort zu erkennen gegeben, daß dies nur vorübergehend sein könne. Vor allem lag es ihm daran, den Widerstand der Rechten gegen das neue Regime zu brechen und das Budget für das Jahr 1927 zu sichern. Er hat die sich selbst gestellte Aufgabe voll erfüllt. Heute wird das neue Regime eigentlich nur noch von den Nationaldemokraten und zum Teil auch von den Christlichen Demokraten bekämpft. Alle anderen polnischen Parteien wagen der Regierung keine Opposition zu bieten.

In den Kreisen, die der Regierung nahestehen, ist man gleichzeitig aber fest überzeugt, daß der Abgang des Marschalls Pilsudski von der politischen Tribüne kaum endgültig sein werde. Die politischen Parteien würden dem rekonstruierten Kabinett sofort neue Schwierigkeiten bereiten, dabei werden die Rechtsparteien von der Regierung eine Abänderung der Wahlordnung zu erreichen trachten. Die Linksparteien lehnen eine Abänderung der Wahlordnung jedoch grundsätzlich ab, so daß sich auf parlamentarischem Boden wegen dieser Frage noch schwere Kämpfe abspielen dürften.

Der Abgang Pilsudskis erfolge aber aus dem Grunde, weil jetzt das Kabinett hauptsächlich wirtschaftliche Fragen zu lösen haben werde. In Regierungskreisen setze sich dabei immer mehr die Überzeugung durch, daß man für einige Zeit den achtstündigen Arbeitstag abbauen müßte; dagegen sträuben sich bekanntlich die Arbeiterparteien aufs heftigste. Es werden auch dieserhalb auf parlamentarischem Boden schwere Kämpfe ausgefochten werden, und es wird dann schließlich, wie es heißt, dem Marschall Pilsudski nichts anderes übrig bleiben, als abermals die Regierungszügel in die Hände zu nehmen, diesmal aber nicht mehr als vermummter, sondern als offener, unverhüllter Diktator.

Nochmals die Korridor-, die Danziger und die Wilnafrage.

Die Rechtsparteien fordern Aufklärung.

Warschau, 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Aus parlamentarischen Kreisen erfährt unser Warschauer Vertreter, daß Abgeordnete der Rechtsparteien vom Außenminister Zaleski Aufklärung darüber fordern wollen, wie sich die polnische Regierung zu den im Ausland verbreiteten Projekten betreffend Rückgabe des polnischen Korridors und Danzigs an Deutschland gegen die Zuteilung Litauens an Polen stelle. In der Rede des Außenministers vermissen die parlamentarischen Kreise eine präzise Erklärung der Regierung in dieser Angelegenheit.

Großes Aufsehen erregt in politischen Kreisen ein Interview des sozialistischen Abgeordneten **Diamand** mit einem jüdischen Zeitungsvertreter, wobei der Abgeordnete ausführlich auf die Korridor-, die Danziger und die Wilnaer Frage zu sprechen kam. Abgeordneter Diamand führte u. a. aus:

„Seit einiger Zeit sind die wunderlichsten Gerüchte über die Lösung der Korridorfrage durch Schaffung eines anderen Zutritts an das Meer für Polen im Umlauf. Die zahlreichen Anhänger dieser Idee gehen davon aus, daß es für Polen gleichgültig sei, auf welchem Wege es zum Meere gelange und daß die Aufgabe eines Landesteiles möglich sei, der nach polnischer Ansicht von einer polnischen Mehrheit bewohnt werde. **Die Anhänger des Gedankens der Vereinigung Ostpreußens mit Deutschland auf dem Wege der Einverleibung Danzigs und des Korridors schlagen deshalb eine Entschädigung Polens im Sinne der historischen Tradition durch die Union Litauens mit Polen vor.** Auf diese Weise stellen sie sich die Lösung einiger peinlicher Fragen in Europa vor, vor allem der Wilnaer Frage, und es ist interessant, daß diese Vorschläge aus pazifistischen Kreisen kommen. Wilna würde autonom zu Litauen gehören, wie z. B. Irland zu England, mit allen Garantien für die nationalen Minderheiten. Es wäre indirekt mit Polen verbunden, und alle litauischen Ambitionen würden vollständig befriedigt werden. Deutschland würde auf diese Weise eine direkte Verbindung mit Ostpreußen erlangen, und dafür würde Deutschland alle Grenzen Polens anerkennen. Das Verhältnis Deutschlands zu Polen würde ähnlich dem Verhältnis Deutschlands zu Frankreich werden und es könnte politisch und wirtschaftlich **eine polnisch-französisch-deutsche Verständigung** erfolgen, etwa nach der Art der Treuga dei. Diese Vorschläge haben sich in einem mehr oder weniger wohlwollenden Tone in Zentrums-, liberalen und demokratischen Blättern Deutschlands gezeigt."

Der Abg. Diamand kommt dann auf einen Artikel mit den gleichen Anschauungen des österreichischen Pazifisten Kudenhove-Kalergi zu sprechen und sagt, daß die Bedeutung der Ansicht Kalergis nicht auf seinem Ansehen, sondern auf seinen Beziehungen zu polnischen Politikern bestehe. **Wörtlich sagt Diamand weiter:**

Der Stand des Zloty am 7. Januar:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,05
In Berlin: Für 100 Zloty 46,53
beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,99½.

„Mit dieser Tatsache verbindet man im Ausland allerlei Kombinationen. Diese finden Unterstützung durch das Schweigen der Regierung, die in außenpolitischen Kreisen seit langem hartnäckig still ist, wobei sie alle Gelegenheiten, sich über diese Dinge auszusprechen, meidet. Vielleicht wird der Außenminister Zaleski die Gelegenheit ergreifen, die sich auf dem parlamentarischen Boden bieten wird und die Ansicht der polnischen Regierung zu diesen zumindest sehr originellen Projekten kundtun."

Der „Streit" um Pommerellen im Lichte der polnischen Presse.

Warschau, 6. Januar. (Eig. Drahtbericht.) In der **„Rzeczpospolita"** beschäftigt sich General Michaelis Henning in einem Artikel unter der Überschrift „Drohendes Memento" mit der Korridor- und der Wilnaer Frage, und sagt, daß Deutschland die strategische Bedeutung Ostpreußens schon vor dem Kriege genau erkannt habe. Dadurch, daß man Deutschland Pommerellen wegnahm, habe man die Freiheit deutscher Kriegsoperationen längs der polnischen Grenze gehemmt, denn die wichtigen ostpreußischen Eisenbahnlinien seien vom Mutterland abgeschnitten worden. Polen halte alle Eisenbahnübergänge über die Weichsel in seiner Hand und habe darum Deutschland eine Überflügelung Polens von Westen und Norden her unmöglich gemacht. Die Isolierung Ostpreußens sei Deutschland auch aus dem Grunde unangenehm, weil es ihm die Möglichkeit erschwere, dem bösen „litauischen Buben" die Hand zu reichen. Es gehe Deutschland nicht, so behauptet der General, um moralische oder ökonomische Bedingungen, es wolle Pommerellen hauptsächlich aus strategischen Gründen zurückhaben. Der General führt dann einen russischen Plan von der Festung Königsberg an, wonach diese Festung im Jahre 1912 705 Geschütze verschiedenen Kalibers gehabt habe. Da die Festung nun, nach Behauptungen des englischen Generals Morgan, der früher Mitglied der interalliierten Kontrollkommission in Deutschland war, 4000 Geschütze verschiedenen Kalibers habe, so seien 3000 dieser Geschütze für die Feldarmee bestimmt. Das Menschenmaterial sei systematisch ausgebildet und vorbildlich organisiert in den Abteilungen der Reichswehr und der Schupo. Der General will persönlich Informationen aus Danzig erhalten haben, daß das neutrale Land allein neun Infanterie-Regimenter im Kriegsfalle stellen würde. Bisher sei die polnische Straußenpolitik bequem, aber nur für kurze Zeit, warnt der General.

Der allpolnische **„Kurjer Warszawski"** veröffentlicht einen Artikel seines Korrespondenten in Reval (Estland), welcher behauptet, daß Deutschland Pommerellen hauptsächlich darum haben wolle, um eine direkte Verbindung mit Sowjetrußland herzustellen. Hindernisse für die direkte Verbindung Deutschlands mit Sowjetrußland seien Pommerellen, die deutsch-litauische Grenze und das Wilnaer Gebiet. Doch sei für die Deutschen die deutsch-litauische Grenze das größte Hindernis. Deshalb wolle Deutschland eine Zollunion zwischen Ostpreußen und Litauen zustandebringen. Die kürzeste Eisenbahnlinie von Deutschland nach Rußland führe über Dirschau—Marienburg—Osterode—Kowno—Wilna—Minsk und dann weiter nach Moskau oder Homel—Kiew. Damit Deutschland über diese Eisenbahnlinie verfügen könne, sei es notwendig, daß es zunächst Pommerellen erlange und daß ferner Wilna an Litauen falle.

Der Streit um Pommerellen trägt nach Ansicht dieses Artikelschreibers einen ausgesprochenen wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Charakter. Für Deutschland sei ein Wilna in polnischen Händen ein unüberbrückbares Hindernis, deshalb wolle Deutschland Wilna den Polen um jeden Preis aus den Händen reißen (?).

Reifeprüfungen in nichtpolnischer Sprache.

Trotz der Erklärung des Kultus- und Vizepremierministers Prof. Bartel, daß jede Privatschule, ohne Rücksicht auf die Unterrichtssprache, sämtliche Rechte einer staatlichen Anstalt erlangen kann, sofern sie auf einem entsprechenden Unterrichtsniveau steht und entsprechende Räume aufweist, setzt die jüdische Presse ihre Kampagne gegen den Kultusminister im Zusammenhange mit seinem letzten Rundschreiben über die Sprache, in der die Reifeprüfungen abzulegen sind, fort. In diesem Rundschreiben heißt es wörtlich:

„Die Absolventen von Privatgymnasien ohne Rechte, die als Unterrichtssprache eine Sprache haben, die in den staatlichen Mittelschulen oder in den Privatgymnasien mit Rechten als Lehrfach behandelt wird, können die Reifeprüfungen in der Unterrichtssprache dieser Schule ablegen. (Danach können die Absolventen deutscher Privatgymnasien nur in deutscher Sprache geprüft werden. D. R.) Absolventen von Privatgymnasien ohne Rechte dagegen, deren Unterrichtssprache in den staatlichen Gymnasien oder Privatschulen nicht Lehrfach ist, haben das Abiturium nur in polnischer Sprache abzulegen."

In den jüdischen Blättern ergreift nun zu dieser Angelegenheit der jüdische Abg. Grünbaum das Wort, um zu versichern, daß dieses Rundschreiben des Kultusministers tatsächlich nur gegen die jüdischen Unterrichtsanstalten gerichtet sei. In den staatlichen Mittelschulen oder in den Privatgymnasien mit Rechten gebe es weder hebräisch noch jüdisch als Unterrichtsfach, und somit seien die jüdischen Schulen mit hebräischer oder jüdischer Unterrichtssprache von der Vergünstigung, die das Rundschreiben für die Lehranstalten der anderen nationalen Minderheiten vorsieht, ausgeschlossen.

Lediglich vom Minister hänge es ab, diesem Übel durch Verstaatlichung der Gymnasien mit hebräischer oder jüdischer Unterrichtssprache oder durch Verleihung von öffentlichen Rechten an diese Anstalten abzuhelfen. Dies habe jedoch Bartel nicht getan und wolle es offenbar auch nicht tun. Die Juden würden schlimmer behandelt, als die anderen nationalen Minderheiten, man betrachte sie als Minderheit zweiter oder dritter Klasse. Das Ziel der polnischen Regierung gegenüber den Juden sei die Polonisierung. „Unsere Pflicht ist es," so schließt Abg. Grünbaum, „uns dieser Politik durch einen rücksichtslosen Kampf um unsere nationalen Forderungen entgegenzustellen, die die Regierung nicht berücksichtigen will."

Wird sich Briand behaupten?

Es war vorauszusehen, daß nach der Bildung des neuen französischen Kabinetts durch Poincaré der auf seinem Posten als Außenminister verbleibende Briand über kurz oder lang mit seiner Versöhnungspolitik in einen schroffen Gegensatz zu dem neuen Ministerpräsidenten kommen würde. Darüber konnten auch die Versicherungen von beiden Seiten, im Interesse des Vaterlandes bei jeder Gelegenheit nachzugeben, nicht hinwegtäuschen. Der Standpunkt, den Poincaré seit vielen Jahren Deutschland gegenüber eingenommen hat, steht dafür viel zu schroff demjenigen Briands gegenüber.

Schneller als man erwarten konnte, ist der Gegensatz in das Kabinett hineingetragen worden. Poincaré hatte durch seinen Erfolg in der Stabilisierung des Frank einen großen Sieg über seine Gegner davongetragen; es ist zu erwarten, daß er diesen — heute schon etwas getrübten — Erfolg auch weiter ausnützen würde. Die Sitzung des Völkerbundrates im Dezember vorigen Jahres hat ihm Gelegenheit hierzu gegeben. Die Entscheidung über die in Genf zur Verhandlung stehenden Fragen wurde nicht an Ort und Stelle, sondern in Paris getroffen. An dieser Tatsache ändern nichts die vielen Versicherungen, daß in dem neuen Kabinett Poincarés auch über die Außenpolitik völlige Einigkeit herrscht. Dauernd wurde Briand, der bis vor einem Jahre noch in Frankreich der allmächtige Mann zu sein schien, von den Rechtsparteien angegriffen, dauernd wurden seine Maßnahmen einer hämischen und gehässigen Kritik unterzogen, so daß der Außenminister sich diesen Ton auf die Länge der Zeit nicht gefallen lassen konnte.

Briand ist jetzt zum Gegenangriff vorgegangen und hat in zwei Interviews, die er den Vertretern des „Matin" und des „Journal" am Neujahrstage gegeben hat, seine bisherige Außenpolitik zu rechtfertigen und nachzuweisen versucht, daß die von ihm eingeschlagenen Wege die einzig gangbaren zum Wohle Frankreichs wie zur Befriedung Europas sind und sein können. Doch Briand hat sich nicht mit einer Rechtfertigung allein begnügt, sondern ist auch mit klaren Worten zu einem Vorstoß gegen seine Feinde angetreten und hat ausdrücklich verlangt, daß über kurz oder lang das Ministerium wie die Parteien in der Außenpolitik Farbe bekennen müssen.

Es liegt auf der Hand, daß diese Kampfansage des französischen Außenministers in Paris und in ganz Frankreich das höchste Aufsehen erregt und schon jetzt einen Streit der beiden Parteien hervorgerufen hat. Die Rechtspresse greift Briand erneut in der schärfsten Weise an und erhebt gegen ihn den Vorwurf, daß er gerade jetzt, wo der innerpolitische Kampf etwas beigelegt sei, von neuem Unruhe hervorgerufen und diese aus dem Kabinett in die Kammer und darüber hinaus in das ganze Volk getragen habe. Man erinnert sich noch der großen Ausfälle, welche die Linkspresse gegen Poincaré erhoben hat, als dieser mit seiner Außenpolitik, besonders mit dem Ruhreinfall völlig Fiasko gemacht hatte. Aber die Vorwürfe, welche von der Rechten heute gegen Briand erhoben werden, atmen einen noch viel feindlicheren Ton wie jene, und übertreffen an grober Deutlichkeit alles bisher Dagewesene.

Auf der anderen Seite begrüßen die Linksblätter den Entschluß Briands als eine Heldentat, da er den Kampf mit seinen Gegnern nicht gescheut und durch sein Vorgehen bereits den Vorteil errungen habe, Klarheit darüber zu erlangen, mit welchen Waffen seine Gegner kämpfen werden. Poincaré ist seiner Sache anscheinend nicht so ganz sicher; denn aus seiner Umgebung wird gemeldet, daß er die von Briand geforderte Debatte in der Kammer aufschieben will, bis sich die große Erregung gelegt hat. Denn wenn auch Poincaré zur Zeit sich noch im Glücke des Erfolges sonnen kann, so weiß man gerade in diesen Tagen einer neuen Frankabschwächung nicht, ob ihm das Glück auf die Dauer hold bleibt und ob es ihm gelingen wird, die Finanzkrise ganz nach Wunsch zu bannen. Er muß sich sagen, daß in Frankreich weite Kreise immer mehr der Versöhnungspolitik Briands zuneigen und daß man auch in Kreisen der Wirtschaft und der Industrie einzusehen beginnt, daß eine Annäherung an Deutschland für Frankreich und auch für Europa immer noch das Beste ist. Briand hat eine große Anzahl von Anhängern, die ihn im Kampfe gegen die Rechte sicherlich mit allen Mitteln unterstützen und ihn wegen seiner unstreitig errungenen Erfolge unter keinen Umständen fallen lassen. Hat auf der anderen Seite auch Poincaré auf dem Gebiete, das das französische Volk zur Zeit am meisten beschäftigt, einen großen Erfolg errungen, wie ihn vorher keiner der als Finanzgenies gerühmten Politiker aller Parteien aufweisen konnte, so darf man nicht außer Acht lassen, daß seine Stellung nicht mehr so unerschütterlich ist, wie in den ersten Nachkriegsjahren. Als damals in Cannes (1922) die Verhandlungen zwischen Briand und den deutschen Vertretern gewisse Vorteile für die letzteren zu bringen schienen, griff Poincaré seinen Außenminister in der Kammer aufs heftigste an und berief ihn zur Berichterstattung nach Paris, ohne ihn nochmals zu der Konferenz zurückkehren zu lassen. Der Vergleich dieses Vorgangs mit der gegenwärtigen Situation liegt auf der Hand. Briand hat auf den Vorfall in seinem Interview von selbst hingewiesen. Ob ihm daran liegt, Poincaré zu stürzen, mag dahingestellt sein. Jedenfalls wird zwischen Briand und Poincaré in der allernächsten Zeit der Streit ausgetragen werden müssen. Wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß von außen her Einmischungen stattfinden werden, denn es handelt sich bei dem gewaltigen Kampfe um die Fortführung der französischen Außenpolitik nicht nur um das Schicksal Frankreichs allein, sondern auch um die nächste Zukunft des ganzen europäischen Kontinents.

*

Paris, 7. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der französische Außenminister Briand hat seine Erholungsreise abgebrochen und wird voraussichtlich übermorgen in Paris eintreffen.

Deutsch-französischer Block.

Ausführungen des deutschnationalen Pressechefs für eine französische Zeitung.

Der Berliner Berichterstatter des Pariser „Journal" hat auf Grund einer Anfrage von dem Pressechef der Deutschnationalen Volkspartei, v. Jaecklin, im Namen des Parteivorstandes eine längere Erklärung über die Bedingungen erhalten, unter welchen die Deutschnationale Volkspartei bereit sei, die Regierung zu übernehmen oder an ihr teilzunehmen.

Es liege auf der Hand, so heißt es da, daß die Deutschnationalen Wert darauf legen, die Regierung in die Hand zu nehmen. Wenn eine deutschnationale Regierung eine Mehrheit nicht erreicht, so muß das Volk in die Lage versetzt werden, seinen Willen zu äußern durch Auflösung des Reichstages und durch Vornahme von Neuwahlen. Was die Politik von Locarno anbelangt, so hat der Pakt von Locarno in Deutschland durch den Willen des Reichspräsidenten und der verschiedenen Kammern Gesetzeskraft erlangt. Die deutschnationale Partei sei der Ansicht, daß der Pakt nur einseitig zu ungunsten Deutschlands spielt. Die Besetzung der Rheinlande widerspreche dem Art. 431 des Versailler Vertrages, der seit Locarno und Genf Tatsache geworden sei. Die Deutschnationale Volkspartei verlange deshalb die Räumung der Rheinlande, damit Locarno ein für beide Teile gleichwertiger Pakt werden könne. Was die Annäherung an Frankreich anlangt, so glaubt die Deutschnationale Volkspartei, daß sich hinter diesem Worte der Völkerannäherung viel „Egoismus und Lüge" verberge. Warum weigere sich zum Beispiel Frankreich, das Rheinland zu räumen, wenn schon eine Annäherung an Deutschland vorgenommen werden soll? Jedenfalls werfe die Deutschnationale Volkspartei diese Frage auf, weil sie überzeugt sei, daß vor der Räumung keinerlei Annäherung zwischen den beiden Völkern möglich sei. Wenn aber diese Annäherung zustande komme, und zwar auf der Grundlage der absoluten Gleichheit zwischen Frankreich und Deutschland, so wäre dies die beste Friedensgarantie, und kein Krieg wäre mehr möglich, wenn die Völker zwischen Weichsel und Atlantischem Ozean endgültig ausgesöhnt seien

Wörtlich erklärt der deutschnationale Pressechef:

„Auf der wahrhaften Gleichberechtigung Frankreichs und Deutschlands beruht die Zukunft Europas. **Ein Block der ausgesöhnten Völker Frankreichs und Deutschlands könnte allein durch wirtschaftliche Verständigung ohne das Übermaß an Bewaffnung, das nicht bei Deutschland vorhanden ist, Europa auf die Dauer den Frieden verbürgen,** und diesem Kontinent die bedeutende Rolle, die ihm nach vergangener Leistung zukommt, zwischen der östlichen und der westlichen Halbkugel sichern und bewahren. **Ein auch in Zukunft möglicher Krieg sollte außerhalb der starken politischen und wirtschaftlichen Festung sich abspielen, die den Atlantischen Ozean und die Weichsel als Sicherungsgräben besitzt.** Er sollte nicht innerhalb dieses Festungsgeländes ausgefochten werden, denn wo auch immer innerhalb dieses Raumes der Kampf stattfinden würde, immer würden die Wirtschaft und die Menschen der ganzen Festung von der Weichsel bis zum Atlantic, östlich wie westlich des Rheines, davon den allerschwersten Schaden und die größten Leiden zu ertragen haben."

*

„Das Blut Polens . . . ."

Nach einer Pariser Meldung der „Tägl. Rundschau" kam es am 3. d. M. in Nancy während einer Sitzung des französisch-polnischen Verständigungskomitees zu aufsehenerregenden Zwischenfällen. General Weygand erklärte als Vorsitzender, Polen habe mit seinem Blute den Versailler Vertrag ratifiziert und das Blut Polens wäre für die Sicherung des Friedens notwendig. Der anwesende Präfekt des Moseldepartements protestierte lebhaft gegen diese Äußerung und verließ die Versammlung; ebenso auch andere Beamte.

Hoffentlich erfährt man von beteiligter Seite Näheres über diesen in der vorliegenden Fassung noch etwas undurchsichtigen Zwischenfall.

Ein Bund der Angelsachsen?

Die „Agencja Wschodnia" meldet aus London:

Die Sensation des Tages bildet die Neujahrskundgebung des bekannten Besitzers mehrerer amerikanischer Zeitungen, Hearst, die erst gestern in der ganzen englischen Presse erschien. **Hearst forderte alle englischsprechenden Völker auf, sich zu vereinigen, um den Frieden zu sichern.** Der Aufruf erwecke ein um so größeres Aufsehen, als er sich gegen den Völkerbund und den Weltschiedsgerichtshof wendet. Hearst erklärt, daß die Tätigkeit des Völkerbundes wenig ergiebig sei; die Mitglieder des Bundes wären nicht imstande, in irgendeiner Weise eine Einheitsfront herzustellen, um einen dauernden Frieden zu verbürgen. Der Völkerbund sei nur ein Orakel, das eine gewisse Form besitze; es fehle ihm aber jede Substanz.

Die englische Presse nimmt im allgemeinen die amerikanische Erklärung kühl auf. Sie betrachtet sie als einen Trick der amerikanischen Wahlpolitik. Charakteristisch ist, daß der „Daily Telegraph" auf Grund des Aufrufs von Hearst die Möglichkeit einer angelsächsischen Verständigung zur Aufrechterhaltung des Friedens sowohl in Europa wie auch auf dem Stillen Ozean annimmt, wo die Interessen der Angelsachen zusammentreffen und bemerkt, daß der Abschluß einer englisch-amerikanischen Verständigung den Völkerbund sehr ernsthaft erschüttern müßte. Nach Ansicht des Blattes würde eine angelsächsische Verständigung zu einem neuen Völkerbunde führen, der dank den vorherrschenden politischen Einflüssen auf beiden Halbkugeln alle Staaten beherrschen werde.

„Vernunft und Gerechtigkeit".

Gespräch mit dem amerikanischen Senator Borah.

Senator Borah, der Obmann des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten in Washington, sagte in einem Interview mit dem Vertreter der „United Preß":

„Das wichtigste Ereignis am Beginn des neuen Jahres ist in vielfacher Beziehung die vorgeschlagene **Änderung der Politik der Großmächte gegenüber China.** Diese Änderung ist ebenso plötzlich wie wichtig, und ich hoffe, daß sie auch dauernd und aufrichtig sein wird. Es tut einem wohl, zu bemerken, wie die Großmächte darin wetteifern, China gegenüber die liberalste Politik zu befolgen.

Diese veränderte Haltung ist das Werk der öffentlichen Meinung. Es ist kaum ein Jahr her, daß die Anhänger der fortschrittlichen Ideen in China, die man jetzt als Vertreter des nationalen Gedankens preist, als Kommunisten gebrandmarkt worden sind. Es sind wenig über drei Monate seit der brutalen Massakrierung der chinesischen Bevölkerung in Wanhsien, die so recht die alte europäische Politik der Gewalttätigkeit zeigte. Aber von nun an, wird uns versichert, werden wir die chinesische Nation auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gerechtigkeit behandeln.

Das zweite wichtige Ereignis des neuen Jahres ist, daß sich einige **Petroleumgesellschaften in Mexiko** bereit gefunden haben, den mexikanischen Gesetzen zu gehorchen und diesen Gesetzen entsprechend ihre Besitztitel zur Überprüfung eingereicht haben. So wird wenigstens gemeldet; sollte die Meldung wahr sein, dann würde sie bedeuten, **daß Vernunft und Gerechtigkeit an Stelle von Betrug und Gewalttätigkeit treten sollen.** Auch hierin zeigt sich der Einfluß der öffentlichen Meinung in öffentlichen Angelegenheiten. Und das ist ein Grund der größten Genugtuung. Öffentliche Diskussion und öffentliches Interesse an Angelegenheiten der auswärtigen Politik sind durchaus willkommen zu heißen. **Es ist Sache der öffentlichen Meinung, diejenigen, denen die Leitung der auswärtigen Politik anvertraut ist, auf dem rechten Pfade der Gerechtigkeit und des internationalen Anstandes zu halten.**

Bravo! Daß diese einsichtige Kundgebung von einem führenden Außenpolitiker des Wilsonlandes stammt, macht sie besonders wertvoll.

*

Borah gegen die Schuldlüge.

Zum Jahreswechsel haben führende Persönlichkeiten des amerikanischen politischen Lebens dem amerikanischen Vertreter von WTB. Äußerungen zur Verfügung gestellt, in denen sie dem deutschen Volk ihre besten Wünsche für das kommende Jahr übermitteln. Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Senates, Senator W. E. Borah, äußerte u. a.:

Die am meisten in die Augen fallende Ungerechtigkeit im Versailler Vertrag ist wohl die Stelle, durch die Deutschland allein die **Verantwortlichkeit für den Weltkrieg** auferlegt wird. Wenige haben diese Behauptung in der Zeit geglaubt, als sie in der Vertragsurkunde niedergelegt wurde, und weitaus weniger noch glauben jetzt daran. **Ich hoffe, die Zeit ist nicht mehr fern, wo diese handgreiflich ungerechte Anschuldigung umgestoßen und ein für alle mal kassiert wird.**

Polen lehnt Calonders Entscheidung ab.

Berlin, 5. Januar. Wie das „B. T." aus Kattowitz meldet, hat die polnische Regierung dem Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, mitgeteilt, daß sie seine Entscheidung in der Frage der deutschen Minderheit Polens ablehne. Diese Mitteilung der polnischen Regierung bedeutet, so schreibt das Blatt, die Ablehnung des Artikels 131 des Genfer Abkommens, wonach die Erklärung des Erziehungsberechtigten allein entscheidend ist, ob ein Kind zur deutschen Minderheit gehört oder nicht.

Republik Polen.

Dr. Grzybowski geht.

Warschau, 6. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Von gut unterrichteter Seite erfährt unser Warschauer Vertreter, daß der Chef des Kabinetts beim Ministerpräsidium, Dr. Grzybowski, Mitte Januar seine Demission erhalten werde.

Wann tritt der Sejm zusammen?

Warschau, 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Aus parlamentarischen Kreisen erfährt unser Warschauer Vertreter, daß die nächste Vollsitzung des Sejm zwischen dem 20. und 25. Januar einberufen wird. Der Sejm wird dann sofort mit der zweiten Lesung des Staatshaushalts für das Budgetjahr 1927/28 beginnen.

Die ukrainische Universität.

Der ukrainische „Dilo" nennt die Aktion Holówkos, des Sachverständigen der Minderheitensektion beim Ministerrate, der, wie bereits gemeldet, in Prag mit den Vertretern der ukrainischen Emigranten wegen Gründung einer ukrainischen Universität in einer anderen ostgalizischen Stadt als Lemberg verhandelte, eine Provokation der ukrainischen Öffentlichkeit. Das Blatt schreibt, die in der Emigration lebenden ukrainischen Gelehrten hätten kein Recht, die ukrainische Öffentlichkeit zu repräsentieren und irgendwelche Abmachungen betreffend die Gründung einer ukrainischen Universität in Polen zu treffen. Diese könne nach dem Blatte nur auf der politischen Plattform im Wege einer direkten Verständigung zwischen der polnischen Regierung und der politischen Repräsentation des ukrainischen Volkes in Polen gelöst werden.

Deutsches Reich.

Wer wird Reichskanzler?

Wie reichsdeutsche Blätter melden, wird der Reichspräsident voraussichtlich den bisherigen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit der Neubildung des Reichskabinets betrauen, der vielleicht in der Lage wäre, ein Minderheitskabinett zu bilden, das sich der Neutralität der Deutschnationalen Volkspartei erfreuen würde. Sollte die Mission des Ministers Curtius scheitern, so dürfte sich Hindenburg des Zentrumsabgeordneten und früheren preußischen Ministerpräsidenten Adam Stegerwald erinnern, der zwar auf dem rechten Flügel seiner Partei steht, aber trotzdem in der Lage wäre, eine neutrale Haltung der Sozialdemokratie zu erreichen. Außerdem tritt noch eine Kandidatur des Führers der Bayerischen Volkspartei, des Prälaten Dr. Leicht, in den Vordergrund, der eine bürgerliche Mehrheit von den Deutschnationalen bis zum Zentrum und der Demokratie hinter sein Ministerium bringen soll.

Es soll wieder Orden und Titel geben.

Die kommende Regierung, die um Mitte Januar gebildet werden soll, wird unter den vom dritten Kabinett Marx hinterlassenen Entwürfen auch den einer Änderung des Artikels 109 der Reichsverfassung vorfinden. Der Artikel 109 bestimmt u. a. im vierten Absatz: „Titel dürfen nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen; akademische Grade sind hierdurch nicht betroffen." Und im fünften Absatz: „Orden und Ehrenzeichen dürfen vom Staat nicht verliehen werden."

Der — vom Kabinett Marx nicht mehr beratene — Gesetzentwurf sieht die Änderung des Artikels 109 in dem Sinne vor, daß die Bestimmungen über Titel, Orden und Ehrenzeichen (auch die über ausländische Auszeichnungen) in Wegfall kommen, so daß Titel und Orden wieder verliehen werden. Welche Ordensauszeichnungen und Titel von der Republik geschaffen und wie das Verleihungsrecht geregelt werden soll, sollte durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden. Das erste verfassungsändernde Gesetz könnte vom Reichstage natürlich nur mit qualifizierter Mehrheit beschlossen werden.

Aus anderen Ländern.

Zwei Berliner Spezialisten nach Bukarest berufen.

Der „Daily Mail" wird aus Bukarest gemeldet, daß das Befinden des Königs Ferdinand sich neuerdings wieder verschlechtert hat und die beabsichtigte Reise nach Paris zur Konsultierung der Ärzte des Pasteurinstituts, nicht vor sich gehen kann. In aller Eile seien zwei Berliner Spezialisten telegraphisch gebeten worden, sich nach Bukarest zu begeben.

Heftige Straßenkämpfe in Hankau.

London, 7. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Lage in Hankau wird immer ernster. Alle Bevölkerungsklassen befinden sich im Aufruhr gegen die Engländer. Der amerikanische Generalkonsul hat seiner Regierung telegraphiert, daß die vollständige Räumung Hankaus durch die Ausländer in den nächsten Tagen erforderlich sein wird. Die englische Regierung hat beschlossen, neun weitere Torpedobootszerstörer nach China zu schicken.

Nach den letzten Nachrichten aus Schanghai sollen in Hankau heftige Straßenkämpfe stattgefunden haben. Schiffe mit Flüchtlingen haben den Hafen verlassen. Seit den letzten Meldungen über die Kämpfe fehlen jegliche Nachrichten aus Hankau, was in Schanghai als ein verdächtiges Zeichen gedeutet wird.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 5.

Bromberg, Sonnabend den 8. Januar 1927.

Pommerellen.

7. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Weichselwasserstand** zeigt keine wesentliche Veränderung. An der rechten Seite herrscht auf etwa ein Viertel der Strombreite Eistreiben. Die Schollen gehen dort recht dicht. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war nur gering beschickt, nur Butter wurde stark angeboten. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 2,40—2,80, Eier 4,00, Kartoffeln (nur schwaches Angebot) 5,00, Zwiebeln 0,25. Ferner kostete Weißkohl 0,15, Grünkohl 0,50, Mohrrüben 0,08—0,10, Wruken 0,10, Äpfel 0,40—1,00, Birnen 0,40. Der Fischmarkt war nur schwach beschickt. Es kosteten: Zander 2,50, Schleie 2,50, Karauschen 1,80, Hechte 1,60—2,00, Barsche 1,00—2,00, Bressen 0,80—1,50, Plötze 0,40—0,80, Aalquappen 1,20 pro Pfund. Der Geflügelmarkt war schwächer beschickt. Es kosteten: Gänse 1.80 pro Pfund, junge Hühner 2,50—3,50 pro Stück, Suppenhühner 3,50—5,00, Enten lebend 5,50—7,50, junge Tauben 1,00 pro Stück. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es wurde gezahlt für Schweinefleisch 1,30—1,60, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 1,00—1.20, Hammelfleisch 1,00—1,10, Speck 1,80. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 7,00—10,00 angeboten. Der Markt verlief schleppend. Er war um 12 Uhr noch nicht geräumt. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Besonders stark waren Absatzferkel vertreten, aber auch Läufer und mastfähige, sowie angemästete Schweine wurden ausreichend angeboten. Die Ferkelpreise sind ganz wesentlich gefallen. Man forderte zwar noch für Absatzferkel pro Paar 60—80, war aber zufrieden, wenn man 50—60 Złoty erzielte. Für Läufer forderte man 150 Złoty für das Paar. Der Umsatz war aber nicht wesentlich. Die Geldknappheit beeinträchtigt noch immer Handel und Wandel. *

c. **An der Überführung der Culmerstraße** über die Bahnstrecke nach Laskowitz befindet sich an der steilen Böschung zu beiden Seiten ein Geländer aus Betonpfosten und Gasröhren. In der letzten Zeit ist wieder ein Teil der Pfosten umgerissen und die Röhren sind entfernt. Sie liegen an der Böschung umher. Da die Überführung nur schwach beleuchtet ist, können leicht Unfälle durch Hinabstürzen vorkommen. Zum Unterhalten des Geländers ist die Eisenbahnverwaltung verpflichtet. Es wäre aber erwünscht, wenn dem Übelstande baldigst abgeholfen würde. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Das mit so großem Beifall aufgenommene Weihnachtsmärchen „Rumpelstilzchen" wird am kommenden Sonntag, den 9. Januar 1927, nachmittags ½3 Uhr, zum letzten Male als Volksvorstellung gegeben, und hierzu werden auf allen Plätzen für Kinder nur halbe Preise gezahlt. Es soll dadurch Gelegenheit gegeben werden, daß die Kinder aus allen Kreisen die Vorstellung besuchen können, denn der letzte Platz kostet nur 50 Groschen einschließlich Garderobe und aller anderen Unkosten. — Für die Abendvorstellung wurde auf vielfachen Wunsch noch einmal „Stöpsel" angesetzt. Es ist dieses auch die letzte Aufführung des so wirkungsvollen Schwankes, und auch für diese Vorstellung sind ermäßigte Eintrittspreise angesetzt worden. Es ist daher wohl zu erhoffen, daß diese Aufführungen aus allen Kreisen besucht werden. (1177 *

Thorn (Toruń).

* **Beisetzung des Sanitätsrats Dr. Wolpe.** Gestern wurde unter sehr großer Teilnahme seitens der Bevölkerung aller Schichten und Kreise aus Stadt und Land, wie aller drei Konfessionen beider Nationalitäten, Sanitätsrat Dr. Wolpe zu Grabe geleitet, der insofern ein Opfer seines Berufes geworden ist, als das Auto, mit dem er am 16. Dezember zu einem Krankenbesuch nach Lubicz (Leibitsch) gefahren war, infolge glitschiger Beschaffenheit der dortigen Straße umkippte. Ein Herzschlag als Folge der Erschütterungen hat dann schnell dem Leben dieses hochgeehrten und infolge seiner vorurteilsfreien Menschenfreundlichkeit allgemein beliebten und sehr geschätzten Arztes ein Ziel gesetzt. Die große Zahl der Leidtragenden, sowie die übergroße Zahl der Kranzspenden gaben Zeugnis von der Wertschätzung, die sich Sanitätsrat Dr. Wolpe hier in 36jähriger Tätigkeit erworben hat. Auch die städtischen Körperschaften waren vertreten und hatten besonders schöne Kränze gespendet, die von Feuerwehrleuten dem Zuge vorangetragen wurden, war doch Dr. W. wie schon jahrzehntelang zu preußischer Zeit, so auch jetzt noch als Stadtverordneter tätig. Er gehörte der deutschen Fraktion an. In der Synagogengemeinde war er durch das Vertrauen seiner Glaubensgenossen zum Vorsitzenden gewählt worden. Am Sarge sprachen Rabbiner Dr. Freymann aus Posen, seitens der Synagogengemeinde widmete dem Entschlafenen einen ehrenden Nachruf der zeitige stellvertretende Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Behr. * *

—dt **Der Magistrat** macht darauf aufmerksam, daß auf Grund der Polizeiverordnung vom 9. 12 1912 § 11 es streng verboten ist, außer in der vorgesehenen Zeit, mit Dünger und dergleichen durch die Stadt zu fahren. Vom 1. Oktober bis 1. April darf in der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, vom 1. April bis 1 Oktober erst von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens mit Dünger usw. durch die Stadt gefahren werden. Das Laden des Düngers darf nicht auf der Straße geschehen. Außerdem muß jeder Hof rein gehalten werden und dürfen Gerüche erzeugende Abfälle nur in verschlossenen Behältern aufbewahrt werden. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft. Obiges betrifft hauptsächlich Gärtner und Landwirte aus dem Landkreise, welche aus Kasernen, Gastwirtschaften usw. Dünger beziehen und aus Unkenntnis nicht in der vorgesehenen Zeit den Dünger abholen. Hierbei sei bemerkt, daß Unkenntnis nicht vor Strafe schützt! * *

—* **Fahrraddiebstahl.** Bei einem gelegentlichen Aufenthalt des Landwirts Richard Jahnke wurde demselben sein fast neues Fahrrad, welches er für kurze Zeit vor einem Geschäft stehen ließ, gestohlen. Die sofort benachrichtigte Polizei fand das Fahrrad auf einem Ackerfeld hinter der Stadt, woselbst es jedenfalls der Dieb aus Angst vor Entdeckung gelassen hat. * *

—* **Diebstähle.** Aus dem Laden des Kaufmanns Ernst Mühlmann stahlen Diebe mittels Einbruchs große Mengen Sohlen- und Oberleder und allerlei Schusterhandwerkszeug. — Dem Kaufmann W. Dybowski stahlen Diebe für über 5000 zł Anzüge! Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Gdingen** (Gdynia), 6. Januar. Der Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski hat sich von Warschau aus am 5. d. M. nach hier begeben, um an der heute stattfindenden Einweihung der in Frankreich gekauften Schiffe der polnischen Handelsmarine teilzunehmen. — Gestern ist hier auch der vierte Dampfer „Katowice" eingetroffen. — Die polnische Regierung hat einem französischen Unternehmen die Konzession zum Bahnbau der Strecke Oberschlesien — Gdingen erteilt. Dieser Bahnbau erfordert für die 600 Kilometer lange Strecke ein Kapital von 300 Millionen Złoty. Trotzdem dem französischen Bankkonsortium große Finanzunternehmen zur Seite stehen, ist es nicht in der Lage, die hierfür erforderlichen Mittel aufzubringen. In Anbetracht dessen hat die polnische Regierung mit einer belgischen Finanzgruppe Verhandlungen angebahnt, die die Absicht hat, für den Bahnbau ebenfalls englisches Kapital zu interessieren.

* **Karthaus** (Kartuzy), 6. Januar. Die Staatsbahndirektion in Danzig teilt mit: Am 3. Januar, um 5,40 Uhr nachm., trat auf der Strecke Kandrzyn—Karthaus, in Kilometer 46,6, vor Durchfahrt des von Kandrzyn nach Karthaus fahrenden gemischten Zuges Nr. 3556 ein Rutsch des Bahndammes von 40 Zentimeter Tiefe und 40 Meter Länge infolge Unterwaschung desselben ein. Der Zug Nr. 3556 wurde rechtzeitig angehalten. Infolgedessen war die Strecke Kandrzyn—Karthaus bis 8 Uhr 30 Min. abends für den Zugverkehr gesperrt. Die Personenzüge Nr. 3556 und 3553 erlitten erhebliche Verspätungen. Reisende vom Zuge Nr. 3556 wurden nach Umsteigen an der Unfallstelle mit besonderem Zuge nach Karthaus überführt.

Neuenburg (Nowe), 6. Januar. Der letzte Wochenmarkt in Neuenburg brachte so reichlich Butter, daß deren Preis von 2,20 auf 1,70 zurückging. Eier, nur wenig Angebot, kosteten 3,80—4,00 die Mandel. Industriekartoffeln wurden mit 5.00—6,00 der Zentner verkauft. Von Geflügel gab es nur Hühner mit 5,00—6.00 das Stück. Am Gemüsemarkt kosteten Mohrrüben 0,05—0,10, Wrucken 0,15—0,20, Weißkohl 0,10, Rosen- und Grünkohl je 0,30—0,40, Rotkohl 0,20—0,25, Zwiebeln 0,25—0,30 je Pfund. Die Fischsorten fehlten ganz bis auf grüne Heringe, welche mit 0,70 je Pfund zu haben waren. — Eine Treibjagd fand am 4. d. M. auf dem gut gepflegten Jagdrevier in Lalkau unweit Neuenburg statt. Von 16 Schützen wurden 18 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Ortsvorsteher Radunski I. Ein gemütliches Beisammensein mit Damen im Gasthause Mrowinski schloß sich an. — Zu einer ferneren Treibjagd hatte am vergangenen Mittwoch Oberamtmann Möller auf Gut Neuenburg (fr. Hübschmann) geladen. Von 8 Schützen wurden 20 Hasen zur Strecke gebracht.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 5. Januar. Ein schwerer Autounfall, bei dem der Wagenlenker sein Leben einbüßte, ereignete sich gestern abend in Gdingen. Der Domänenpächter Zipser aus Zarnowitz, Kreis Putzig, brachte sein neurepariertes Auto heim. In einer scharfen Biegung verlor der Chauffeur Anton Tempski die Gewalt über das Fahrzeug und es überschlug sich. T. wurde sofort getötet, während die anderen Insassen mit leichteren und schwereren Verletzungen zur hiesigen Stadt gebracht wurden. Die Leiche des Tempski wird einer Obduktion unterzogen werden. T. hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. — Ein recht böser Streich wurde den Inhabern des „Billigen Laden" (Tani Sklep) gespielt, indem das große Schaufenster zur 3. Mai-Straße in der Nacht demoliert wurde. Gestohlen wurde nichts.

a. **Schwetz** (Świecie), 5. Januar. Gestern fand hier ein Pferdemarkt statt, der trotz des schlechten Wetters gut beschickt war. Der Auftrieb von Pferden war ziemlich stark. Gute Arbeits- und Gebrauchspferde standen mit 300—500, schlechtere bzw. minderwertigere mit 200—300 Złoty im Preise. Auch hier waren die Zigeuner mit einer großen Anzahl von Pferden erschienen und suchten zum Ärger der Pferdehändler Geschäfte anzubahnen. Im allgemeinen herrschte ein reger Handel. Nach der aufgehobenen Sperre war seit langer Zeit auch viel Rindvieh aufgetrieben. Für gute Milchkühe wurden 400—500, für schlechtere, alte Tiere 200—250 Złoty gezahlt. Jungvieh brachte 100—200 Złoty. Der Markt zog sich bis nachmittags hin. — Glück im Unglück. Am letzten Sonntag nach der Frühandacht war infolge des zirka zwei Fuß hohen, frisch gefallenen Schnees ein großer Verkehr von Kirchenbesuchern auf dem Fußsteig. Ein vierjähriger Knabe ging vom Bürgersteig auf den Fahrweg, als ein Verdeckwagen mit zwei Pferden bespannt in voller Fahrt von der Kirche ankam. Das Fuhrwerk fuhr auf dem weichen Schnee so leise, daß das Kind es nicht gehört hatte, die Pferde warfen es um und es fiel so glücklich, daß es zwischen den beiden Pferden und dem Wagen in der Mitte lag, so daß der Knabe bis auf kleine Verletzung an der Hand unversehrt aufgehoben werden konnte. Das zuschauende Publikum war erstaunt, daß das Kind am Leben und unverletzt war.

* **Aus dem Landkreise Schwetz**, 6. Januar. Ein Gaunerstückchen. Ein Landwirt aus Zekzin begab sich mit einer Kuh nach Bukowitz zum Jahrmarkt. Unweit von Bukowitz stieß er auf mehrere Männer, mit denen er sich bald in ein Gespräch einließ und die ihm die Kuh abkaufen wollten. Plötzlich erblickte einer der angeblichen Viehhändler ein Packetchen mit funkelnagelneuen Dollarscheinen. Der Landwirt aus Zekzin, darauf aufmerksam gemacht, behauptete nun, es wären seine Dollarscheine. Hierauf entstand ein Streit, den man jedoch dadurch schlichtete, daß demjenigen die Dollarnoten gehören sollten, der weitere amerikanische Geldscheine bei sich hätte. Einer der Viehhändler erbot sich, die Gelder der einzelnen nachzuprüfen. Auch der Zekziner Bauer gestattete eine Durchsuchung seiner Brieftasche, die ihm auch wieder zurückgegeben wurde. Erst zu Hause fiel dem armen Landwirt der Verlust seiner 400 Złoty auf, die ihm von den Männern entwendet worden waren. Das unterwegs gefundene Päckchen enthielt falsche Dollarnoten und war von den Dieben zur Ausführung des Gaunertricks absichtlich verloren worden.

h. **Strasburg** (Brodnica), 5. Januar. Auf dem letzten Wochenmarkte wurden folgende Getreidepreise notiert: Weizen 24, Roggen 19,50—19,75, Gerste 17, Hafer 15 Złoty pro Zentner. Fettschweine kosteten 95 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. — Eine Holzversteigerung veranstaltet die staatliche Oberförsterei Konstancjewo am Freitag, 14. d. M., im Saale Karsch in Gollub (Golub). Zum Verkauf kommt Brennholz für den lokalen Bedarf.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 6. Januar. Selbstmord eines Offiziers im Tanzsaal. Montag nacht um 2 Uhr nahm sich im Tanzsaal des Englischen Hotels in der Wierzbowa Straße der Leutnant des 4. Ulanenregiments Jan Bartmanski durch einen Revolverschuß das Leben. — Und die Ursache zur Tat? Soll eine Negerin gewesen sein, die am Nachbartisch gesessen und an die er sich mit der Bitte gewandt hatte, daß sie nicht tanzen möchte und die dennoch zu tanzen begann.

* **Warschau** (Warszawa), 5. Januar. (Eigener Drahtb.) Bei einer durchgeführten Kontrolle wurden beim Zivilgericht in Krakau an der ul. Jana große Unterschlagungen festgestellt, die der Gerichtsbeamte Johann Stoch begangen hat. Der Staatsschatz hat großen Schaden davongetragen. Stoch wurde verhaftet.

* **Warschau** (Warszawa), 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der kühne Einbruch in die Warschauer Diskontobank mittels eines in zäher fünfmonatiger Arbeit hergestellten unterirdischen Ganges hat in Warschau Schule gemacht. Vor kurzem drangen Einbrecher nach Anlegung eines solchen unterirdischen Ganges in ein Spirituosengeschäft in der Vorstadt Praga ein. In der vergangenen Nacht gruben Einbrecher einen unterirdischen Gang nach dem Laden des Juweliers Jagodzinski in der ul. Nowy Swiat 42. Zum Glück hatte der Juwelier die teuersten Wertsachen in einem feuer- und diebessicheren Stahlschrank untergebracht. Zur Sprengung dieses Stahlschranks besaßen die Diebe nicht die notwendigen technischen Mittel. Da das Geschäft außerdem erleuchtet war, konnten sie nur in einer dunklen Ecke die untersten Schubladen plündern, wobei ihnen größere Werte nicht in die Hände fielen. Die Diebe sind bisher noch nicht ermittelt worden.

Am 4. d. Mts. verstarb nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Anna Priske

geb. **Horn**

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Fritz Priske, Bäckermeister.

Bydgoszcz, den 7. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. d. Mts., nachm. 1 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 867

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Atelier

des Kosmetikers Ejsymont.

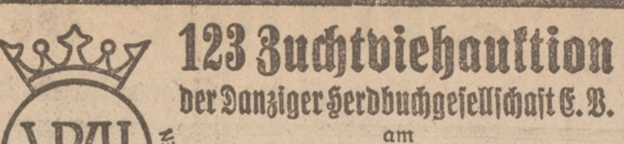
Behandlung bei Haarausfall u. Hautunreinigkeiten. Pflege des Gesichts und der Haut. Kosmetische Massage. **Dworcowa 66.**

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie** durch **Bücher-Revisor** 14448

G. Vorreau

Jagiellońska 14.



123 Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am

Montag, den 17. Januar 1927, vorm. 10 Uhr u. Dienstag, den 18. Januar, vorm. 9½ Uhr

in Danzig-Langfuhr

Husarenkaserne I.

Auftrieb: 650 Tiere und zwar:

85 sprungfähige Bullen

375 hochtragende Kühe und

190 hochtragende Färsen.

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Es wird empfohlen, bei der zuständigen Wojewodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits Erkundigungen einzuziehen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 14752

Globella

das beste Bohnerwachs

Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig

14955

Kontobücher

Amerikan. Journale

Kontokorrentbücher

Kassabücher, Kladden

Protokollbücher

Diarien

preiswert in großer Auswahl 1032

Spezialität: Sonderanfertigung

schnell, sauber und billig

A. Dittmann T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Statt besonderer Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die überaus reichen Kranzspenden bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen, des

Eisenbahn-Oberassistenten a. D.

Rudolf Schulz

sagen wir auf diesem Wege Allen

unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Sichtermann für die trostreichen Worte am Sarge sowie allen, die zur besonderen Ehrung des Hingeschiedenen beigetragen haben.

Im Namen der Hinterbliebenen

Luise Schulz geb. Parlow.

Bydgoszcz-Okole, d. 5. Januar 1927.
Grunwaldzka 136. 881

Städtische Gasanstalt zu Bydgoszcz

hat ständig abzugeben:

Benzol, rein, hell

prima Qualität

en gros u. en detail, zu konkurrenlosen Preisen sowie auch 1208

Gaskoks zu sehr niedrigen Preisen.

Brennholzverkauf

nach Vorrat.

Am **Freitag, den 14. Januar 1927** findet im **Gasthause des Herrn Delewski, Sartowice,** ein Verkauf von **Brennholz** aus den **Schutzbezirken Grabowiec** und **Swięte** statt. Barzahlung im Termin Bedingung. Weitere Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. 1196

Gräfl. Forstverwaltung Sartowice,
pow. Swiecie.

An- u. Verkäufe

2 Häuser mit Auffahrt fortzugshalb. für 30000 zł zu verkaufen. Näh. **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33. 868

Habe **Hausgrundstück** in Bromberg u. vertausche nach Deutschland. Off. u. F. 861 a. d. G. d. Ztg.

Gekörter Oldenburger

Hengst

deckt täglich fremde Stuten. Nachweislich beste Vererbung. **Karl Lubitz,** Besitzer, **Lorowo** b. Samotschin.

Gekört. imp. Holsteiner Warmblut-

Hengst

9 J. alt, 1,74 m groß, mit Passer 1167

Wallach

7 J. alt, 1,75 groß, braun, beide zwei- und einspännig gefahren und geritten, verkauft **Conrad Dirksen,** Stary Miedzyles, pow. Gniew, Telef. Wielke Walichnowy N. 6.

Pferd, Kuh, 3 Wagen zu verkaufen 872 **Ks. Skorupki Nr. 83.**

Erstklassige

Zuchtsäue

ca. 130 Pfund schwer, weißes Edelschwein, gibt für 2 Złoty pro Pfund ab 1185 **Kliewer, Gosnowka,** pow. Chelmno, poczta Mniszek, Pomorze.

Zum Verkauf

Läuferschweine

Rupienica 873 **ulica Glinki Nr. 59,** Bydgoszcz.

Saanenziege zu kauf. ges. **Glatz,** Danzigerst. 13 869

Verkaufe

2 Zucht-Hähne

(rebhuhnf. Zwergh.), 1- u. 2-jährig, à 12 zł. **Christine Ramm, Rittergut Falmierowo,** 1188 pow. Wyrzysk.

Allerbest. Gelegenheitseink. g. Gebrauchsmöb. Chaiselongues a. Roßhaar 78 zł, Schlafz. 495 zł, Eßz. 675 zł, Nußb.-Herrenz. 485 zł, Büfetts, Trumeausp., Teppiche, Standuhren, Schreibtische, Nähmasch., Sofas, Waschtische mit Marmor 45 zł, Flurgarderobe 65 zł, Bettstelle 23 zł, Spirale 12 zł, Matratzen 25 zł, Chaiselongues 58 zł, Stühle 7,50 zł, Küch. 95 zł, Portieren 10 zł, Federbett 35 zł, Vertikos 30 zł, Kleidersp. 55 zł, Nachttische 15 zł, Bild., Plüschdecken, Schuhmacher-Armmasch. (fast neu) verk. **Okole, Jasna 9,** Hth., part. l. (7 Min. v. Bahnhof). 8710

Vorkriegs-Hypotheken

in- und ausländische, kauft und reguliert für Schuldner sowie Gläubiger 110

Edmund Suwalski, Bydgoszcz

Sniadeckich Nr. 2 Telefon 590.

Ein gutgehendes

Sortiments-Geschäft

der Textilbranche, in einer lebhaften Stadt der Provinz Posen, ist zu verkaufen. Offert. unter T. 831 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

---

20 Stück fettes Mastvieh

hat abzugeben 1021

Orlovius, Lubstyn, pow. u. poczta Lubawa, Pomorze.

Verkaufe:
1,2 26er helle Brahma 30,00 zł
1,2 26er Plym.-Rocks 30,00 zł
1,2 26er Rebh.-Ital. 30,00 zł

Viele Auszeichnungen und Diplome auf Ausstellungen erhalten. 857

Otto Mittelstaedt, Bydgoszcz-Bielawki, ul. Senatorska 45.

Grubenholz.

Direkter Zechenlieferant kurze Zeit zwecks Einkaufs in Bydgoszcz.

Adressen von Grubenholzbesitzern per Eilbriefe erbeten an **J. Windels,** z. Zt. **Bydgoszcz,** Hotel Gelhorn.

Kühlanlage

zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote nebst Preis unt. G. 1176 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 15162 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Mahag. Frisiertoilette zu kaufen gesucht. Off. u. B. 851 a. d. G. d. Ztg.

Herren-Fahrpelz neu, sehr billig zu verk. **ul. Dworcowa 1,** I. r.

Fahrb. Krankenstuhl zu verkaufen 824 **ulica Wrocławska 5,** I.

Schreibmaschine, Adler, neu Modell, Dtsch. Waffenfabrik, polnisch-deutsch, 850 zł **Berger, Toruń,** Zeglarska 25. 1173

Gebrauchte

eiserne Fenster sowie ein gebraucht. **eis. Geldschrank** zu kaufen gesucht.

Eugen Krüger
T. z o. p. 1048
Bydgoszcz Podolska 4.

Wohnungen

2 Zimmer u. Küche v. sof. **gesucht.** Zahle für 1 Jahr Miete im voraus. Offert. unter **P. 818 a. d. G**st. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten 814 **Grosse, Zduny 17.**

Ein gut möbl. Zim. an einen besser. Herrn zu vermieten. 15048 **Lipowa 9,** unten.

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 1207 **Krakowska 18,** II, r.

Anst. Mädch. f. Schlafst. erh. **Pomorska 3,** hochp. r.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu vermiet. 14962 **Gdańska 49,** III.

Frdl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermiet. Zu erfragen **Dworcowa 21** im Geschäft **Heller.** 875

Neu angefertigte 1520

Perücken

werden billigst verliehen.

Demitter, Król. Jadwigi 5.

Höchstpreise zahle f. **Felle u. Roßhaare,** Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen,** ständiges Lager von **Pelzfellen.** 25 **Malborska 13, Wilczak.**

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 9. Jan. 1927. (1. S. n. Epiph.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst im Gemeindehause Pfr. Hesekiel. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlg. des Jung-Männer-Vereins im Gemeindehause.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Laffahn, — Nachm. 4 Uhr Gemeinde-Versammlung: Vorträge der Diakonisse Anna Kleinert. — Abds. 7½ Uhr Jugendbund.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11½ Uhr Christenlehre — Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Christl. Gemeinschaft Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 3½ Uhr Jugendbund. 5 Uhr Evangelisationsversammlg. Mittwoch, abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Gogolin. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Weino. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Wilhelmsort. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Buttermilch

liefern täglich früh, frisch in best. Qualität. Bestellungen durch unsere weiß. Straßenverkaufswagen u. Läden.

Molkereigenossenschaft Schweizerhof.

Tel. 254. 1169

Für Wiederverkäufer. Prima Tilsiter Fett-Käse liefert per Pfd. zł 1.05.- per Nachnahme. 836 **Käserei Makowiska** bei Solec - Kujawski.

---

2 niedliche Maskenkostüme mittl. Figur zu verleihen. **Wilczak, Rożanna 22,** ptr. l. 853

Maskenkostüm (Pierette) für 5 zł zu verleihen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 810

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 9. Jan. 27

nachm. **3** Uhr

Zwerg Nase.

Ein Märchenspiel für Kinder, mit Musik u. Tänzen, in 5 Bildern (unter teilweiser Benutzung der Hauff'schen Dichtung) von **Waldfried Burggraf**

Abends **8** Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Das goldene Kalb

Schwank in 3 Akten von Otto Schwarz und Carl Mathern.

Eintrittskarten f. diese beiden Aufführungen Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr bezw. 7 Uhr an der Theaterkasse.

Voranzeige:

Donnerstag, d. 13. Jan. abends 7½ Uhr

Der Freischütz

NB. Den verehrlichen Mitwirkenden im Freischütz auf diesem Wege zur gefl. Kenntnisnahme, daß am **Mittwoch, den 12. Jan.** abends 8 Uhr eine Verständigungs-Vollprobe stattfindet. Um pünktliches u. vollzählig. Erscheinen wird dringend ersucht. 103

Die Leitung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie der Fleischer-Innung, insbesondere Herrn Pfarrer Hesekiel, unsern 878

herzlichsten Dank.

Familie Bucholz.

In unserem Verlage ist erschienen:

Friedrich Just

Aus dem Netzegau

Preis 3.— zł.

Das Buch ist fesselnd geschrieben und dürfte jedem Deutschen in Polen, der seine Heimat liebt, ein gern gesehenes Geschenk sein.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wo nicht vorrätig, direkt durch den Verlag von

A. Dittmann T. z o. p.

Bydgoszcz (Bromberg).

Zurückgekehrt!

Frauenarzt Sanitätsrat

Dr. Kantorowicz

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 1

Frauenklinik. 1162

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki,**

Bydgoszcz, Plac Wolności 2, empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8314

Speiseöl

hellgelb, frisch gepreßt und Ia Qualität emfiehlt

Antoni Piliński, Abt. Oelmühle,

Bydgoszcz, Nowy Rynek 9. Tel. 407

Achtung!

Habe die

Holländer Windmühle

in **Rywald szl.** gepachtet und wieder in mahlfähigen Zustand gesetzt. Bitte die werten Besitzer von Rywald und Umgegend um gefl. Unterstützung.

Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Achtungsvoll 1110

Otto Kühn, Rywald szlachecki,
pow. Grudziądz.

Violinstunden werd. erteilt. Anfänger 1 zł, Fortgeschrittene 1,50 zł. Annahme v. 1-3 nachm. **Król. Jadwigi 13,** I Treppe links. 858

Klavier zu leihen gesucht für **kleines Café** gegen monatl. Miete. Offert. unt. **H. 874** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gegründet 1898 Gegründet 1898

Rübenschneider
Kartoffeldämpfer
Kartoffelquetschen
Göpel
Dreschmaschinen
Getreidereinigungsmaschin.
Häckselmaschinen
Milchzentrifugen

sofort belieferbar.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Franc. Kłoss i Syn

Bydgoszcz

Gdańska 97 15034 Telefon 1683

Flüssige Farben

für

Stoff-Malerei, 1451

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert

A. Heyer, Grudziądz

Frühbeetfensterfabrik. 14876

Kieferne, astreine Seiten

trocken, blank, blaufrei, mit Angabe der D. L. und D. B. **kauft**

Holzhandlung G. Wilke, Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6

Gegründet 1904. 1159

Kino Kristal

6^{30} 8^{50}

Heute, Freitag, Premiere!

Man steht vor einem Rätsel der Herstellung eines solchen Filmwerkes schreibt die gesamte Europäische Presse über den Film

Die letzten Tage von Pompeji

Gewaltiges historisches Filmkunstwerk in **14** spannenden Akten.

Dieses Filmwerk von gigantischer Pracht übertrifft alles bisher Dagewesene. — Meisterhafte Regie! Ueberwältigende Bauten! — Herrliche, nie dagewesene Ausstattung! — Große Zirkusszenen! — Ausbruch des Vesuvs. —

1212

In den Hauptrollen:

Maria Corda — Bernhard Götzke

Michael Varkonyi — Gräfin Rina de Lignoro

Für Jugendliche unter 16 Jahren verboten

Des ungeheueren Leihpreises wegen, sind wir leider gezwungen, die **Eintrittspreise** minimal zu erhöhen, dafür 2 Teile Ganzes in einem Programm

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa **Frostwetter mit leichten Schneefällen** an.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute 10 Uhr bei Brahemünde + 5,74, bei Thorn etwa + 3,50 Meter. — Ein nur geringes weiteres Steigen wird noch erwartet. Die Weichsel führt auf der ganzen Breite Eis.

ln. **Ein Presseprozeß** gelangte am Mittwoch, 5. d. M., vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Verhandlung. Wegen Vergehens gegen § 20 des Pressegesetzes hatte sich der verantwortliche Redakteur des „Dziennik Bydgoski", Henryk Ryszewski, zu verantworten. In Nr. 210 vom 12. September d. J. erschien in genannter Zeitung ein Artikel „Das schlechte Ansehen der General-Staatsanwaltschaft in Posen." Auf Grund dieses Artikels stellte die Generalstaatsanwaltschaft Strafantrag. Der Angeklagte erklärte, daß er den inkriminierten Artikel nicht selbst geschrieben habe, vielmehr stamme der Artikel von einem bewährten Mitarbeiter her, der ihn, da er auf wahren Tatsachen beruhte, verfaßte und zur Veröffentlichung überbrachte. — Der als Zeuge vernommene jetzige Ziegeleibesitzer Stranz bekundet, im Jahre 1920 mit einem Janikowski zusammen zwei staatliche Güter gekauft zu haben. Später erhielt dann jeder ein Gut für sich. Während Zeuge zwei Millionen einlegte, legte J. nur ½ Million Mark ein. Der mit dem deutschen Vorbesitzer vereinbarte Vertrag lautete aber auf den Namen des Vorbesitzers. Weil nun Zeuge größere Arbeiten auf seinem Gute ausführte, erregte dies den Neid des Janikowski. Letzterer erzielte auf Grund einer unrichtigen eidesstattlichen Versicherung, daß die Wojewodschaft dem Zeugen einen Zwangsverwalter einsetzte. Da nun Janikowski behauptete, daß ihm beide Güter gehören, wurde dem Zeugen sämtliches tote und lebende Inventar fortgenommen. Hierauf wurde Zeuge gegen die Wojewodschaft klagbar und gewann auch bei dem Graudenzer Bezirksgericht den Prozeß. Daraufhin hob die Wojewodschaft im November 1925 die Zwangsverwaltung auf. Als gerade die Aufhebung durchgeführt werden sollte, kam von der Posener Generalstaatsanwaltschaft die telegraphische Anweisung, die Aufhebung der Zwangsverwaltung nicht durchzuführen, da sie damit nicht einverstanden sei. Durch diese Anweisung wurde erreicht, daß durch das Kreisgericht in Schwetz die abermalige Zwangsverwaltung angeordnet wurde. Nunmehr klagte Zeuge beim höchsten Gericht in Warschau gegen den Staat und erreichte, daß die Generalstaatsanwaltschaft die Verfügung der Zwangsverwaltung zurückzog und sich verpflichtete, sämtliche entstandene Kosten zu tragen. Zeuge erlitt im ganzen einen Schaden von ca. 600 000 zł, die ihm die Staatskasse ersetzen wird. — Der Staatsanwalt hält die Anklage aufrecht und stützt sich darauf, daß der Angeklagte den Inhalt des beanstandeten Artikels kannte, deswegen sei eine Fahrlässigkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte habe in dem Artikel beleidigende Ausdrücke gebraucht, die nach § 185 Str.-G.-B. und § 20 des Preßgesetzes strafbar seien, deshalb beantrage er eine Strafe von einem Monat Gefängnis. — Der Angeklagte erwidert, daß es seine Pflicht als verantwortlicher Redakteur war, anormale Zustände im Staate zu geißeln. Um diese Zustände aufzudecken, ließ er den Artikel einsetzen; Stranz suchte drei Jahre hindurch sein Recht, jetzt endlich bekam er es, also sei der Wahrheitsbeweis erbracht. — Nach kurzer Beratung verkündet das Gericht ein freisprechendes Urteil. In der Begründung wird hervorgehoben, daß auf Grund der Aussagen des Zeugen Stranz erwiesen sei, daß von den Behörden zweimal Beschlag auf die Domänen gelegt wurde. Es liege im Interesse des Staates, solche Flecke in der Verwaltung aufzudecken. Von einer Schuld des Angeklagten könne daher keine Rede sein. — Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

§ **Ein Pferdemarkt** findet am Dienstag, den 11. Januar, in Bromberg am städtischen Schlachthof statt. — Der Auftrieb von anderem Vieh ist verboten.

§ **Der deutsche Handwerkerverein**, Ortsgruppe Bromberg, hielt gestern eine sehr gut besuchte Versammlung im Zivilkasino ab, auf der Sejmabgeordneter Gräbe über verschiedene Wirtschaftsfragen sprach. Außerdem hielt Privatanwalt Hertel einen Vortrag über das neue Stempelsteuergesetz. Einen längeren Bericht über die Versammlung veröffentlichen wir in der morgigen Nummer unseres Blattes.

§ **Gegen die Belästigung der Fußgänger durch schnellfahrende Autos** will man jetzt entschieden einschreiten. Die Polizei wendet sich in einer Bekanntmachung gegen das rücksichtslose Fahren der Kraftwagenführer, die während des Tauwetters die Passanten mit Schmutz- und Schneewasser erheblich bespritzen. Unbeschadet der Schadenersatzansprüche, die die betroffenen Personen etwa gegen den Wagenlenker richten, wird jetzt von Amts wegen das Bespritzen der Straßenpassanten als grober Unfug durch Strafverfügung geahndet werden. — In Bromberg? — Leider nein: in Königsberg, obgleich auch wir es dringend nötig hätten.

§ **Verschwunden** ist der Bäckerlehrling Robert Herbst, geboren am 30. 11. 1910 in Ritscherheim, Kreis Wongrowitz. Der Vermißte war bei einem hiesigen Bäckermeister in der Lehre. Er packte während der Feiertage seine Sachen, um sich zu den Eltern zu begeben. Dort ist er jedoch nicht eingetroffen. Er war blond, trug einen Scheitel, hatte graue Augen, längliches, blasses Gesicht, ist 1,50 Meter groß, trug einen blauen Anzug, schwarze Schnürschuhe und graue Sportmütze. Auskunft über den Verbleib des Knaben erbittet die Kriminalpolizei.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** Vom Boden des Obersten Obniski, Roonstraße 5, stahlen Einbrecher einen Pelz und ein Kleid. — Ein Herrenfahrrad wurde einem Viktor Gnacinski aus dem Kreise Schwetz gestohlen. Es handelt sich um ein Rad Marke Brennabor Nr. 579 670 im Werte von 200 Zł. — Aus der Innentasche des Mantels wurde einem hiesigen Herrn die Brieftasche mit 2000 Złoty Inhalt und ein Sparbuch auf die Summe von 1500 Złoty der hiesigen Kreissparkasse entwendet. — Einem Arnold Kurtowski wurde eine Pelzjoppe gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, zwei Herumtreiber und ein Bettler.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Werkmeister-Verein in Polen. Kollegen! Sonnabend, den 8. Januar 1927, um 7 Uhr: Monatsversammlung. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. (876

* * *

ak. **Nakel (Nakło)**, 7. Januar. Unglücksfall. Infolge der Glätte fiel dieser Tage der Schmiedemeister Keil hin und hat sich solche Verletzungen zugezogen, daß er an den Folgen starb. Keil war ein alter geachteter Bürger unserer Stadt.

& **Posen (Poznań)**, 6. Januar. Die Kasse des Landratsamtes zu bestehlen versuchten am Silvestertage bis jetzt noch nicht festgestellte Diebe. Da ihnen der feuersichere Geldschrank Widerstand leistete, versuchten sie ihn in die Mitte des Raumes zu ziehen. Dadurch entstand aber ein solcher Lärm, daß der Portier geweckt wurde, der dann sofort nach der Polizei lief. Nach seiner Rückkehr war aber schon niemand von den Einbrechern zu sehen. — Erhängt hat sich in seiner eigenen Wohnung Judenstraße der frühere Restaurateur Roman Adamski. Die Motive zur Tat wurden noch nicht festgestellt. — Einer großen Geldfälschung auf die Spur gekommen ist gestern die Polizei. Seit einiger Zeit bemerkte man, daß ein vierzehnjähriger Knabe in verschiedenen Geschäften für falsche Fünfzłotyscheine kleine Einkäufe besorgte und den Rest dann einem draußen wartenden Herrn gab. Gestern gelang es, den Knaben sowie die ganze Falschmünzerbande, d. h. drei Frauen und zwei Männer festzunehmen. Es wurde festgestellt, daß sie 600 falsche Fünfzłotynoten und 200 Zweizłotynoten in Umlauf gesetzt hatten. — Ein anderer Falschmünzer, namens Stefan Mieczkowski aus Posen, von Beruf Schuhmachergeselle, meldete sich gestern bei der Polizei und legte ein reumütiges Geständnis ab, nämlich 50-Złotynoten gefälscht zu haben. M. wurde zwecks weiterer Untersuchung in Untersuchungshaft behalten.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 6. Januar. Verhinderter Selbstmord. In der Nacht zum Dienstag sprang die jugendliche Arbeiterin Gertrud Kaiser von der Langen Brücke in selbstmörderischer Absicht in die Mottlau. Von drei jungen Leuten, die sich auf einem Schleppdampfer befanden, wurde die Lebensmüde, die ihrer Rettung übrigens heftigen Widerstand entgegensetzte, den kalten Fluten entrissen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing**, 6. Januar. Trauriges Ende eines Ausfluges. Lyzeallehrer Galley, Postinspektor Horn und Sohn wollten über das Haffeis Kahlberg aufsuchen. Sie verirrten sich aber auf dem Haff, so daß sie statt in Kahlberg vor „Neue Welt" eintrafen. Dort gerieten sie auf eine schwache Stelle der Eisdecke, wahrscheinlich auf die leicht überfrorene Fahrrinne der Fischer, so daß alle drei alsbald im Wasser lagen. Der Vorfall wäre nicht weiter schlimm gewesen, da das Wasser an jener Stelle nicht sehr tief ist. Aber der Schrecken und das eisige Wasser bewirkten bei dem jungen Horn einen Herzschlag, der seinem Leben ein Ziel setzte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Weitere Zinsermäßigungen geplant. Wie die „PAT" meldet, hat sich der Finanzminister an die Vorsitzenden der Staatsbanken mit dem Ersuchen gewandt, den Zinsfuß, der von diesen Banken bei Kreditgewährungen erhoben wird, herabzusetzen. Im Zusammenhang hiermit wird der Zinsfuß der Staatsbanken von 13 auf 12 Prozent im Jahr ermäßigt. Im gleichen Maße werden auch die Zinssätze bei Krediten anderer Art herabgesetzt.

Der Ertrag aus dem Spiritusmonopol. Der Finanzplan der staatlichen Spiritusmonopol-Direktion für 1927/28 sieht Einnahmen in Höhe von 575 300 000 Złoty vor, wobei die voraussichtliche Verringerung des Spiritusverbrauchs um 20 000 Hektoliter berücksichtigt ist. Da die Ausgaben des Monopols für diesen Zeitraum in Höhe von 241 Millionen veranschlagt sind, wird der finanzielle Ertrag aus dem Spiritusmonopol im Jahre 1927/28 gegen 334 Millionen ausmachen.

Die Streikgefahr in den polnischen Industriegebieten. Die Streikgefahr im Dombrowaer Kohlenrevier kann nunmehr als beseitigt gelten. In einer am 29. Dezember nach Warschau ins Arbeitsministerium einberufenen Konferenz von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des genannten Bezirks einigte man sich dahin, die Schichtlöhne um 7,7 Prozent und die Akkordlöhne um 5 Prozent zu erhöhen, sowie die sozialen Zuschläge bei den Schichtarbeitern um 9 Prozent, bei den Akkordarbeitern um 6 Prozent aufzubessern. Das von beiden Parteien unterzeichnete Abkommen gilt zunächst für die Monate Dezember und Januar. Die Arbeiter hatten ursprünglich eine Lohnerhöhung von 20 bis 25 Prozent ab Dezember verlangt, während die Grubenbesitzer auch die durch den Schiedsspruch vom 18. Dezember für das ostoberschlesische Revier festgesetzten Lohnerhöhungen (für den Bergbau um 8 Prozent) als zu hoch erklärt und darauf bestanden hatten, daß die Arbeiter auf einen bezahlten Urlaub verzichten sollten. Der „Rzeczpospolita" zufolge beabsichtigen übrigens die Vertreter der ostoberschlesischen Industrie, gegen den Schiedsspruch über die Lohnerhöhungen im Bergbau und der Hüttenindustrie zu protestieren. Eine Aussicht, daß diesem Einspruch Folge gegeben wird, soll nach den Informationen des genannten Blattes jedoch nicht bestehen. In der polnischen Mühlenindustrie, wo ebenfalls Streikgefahr bestand, ist den Arbeitern noch kurz vor den Feiertagen eine Lohnerhöhung von 10 Prozent und eine Weihnachtsgratifikation zugestanden worden. In der Glasindustrie, wo die Arbeiter eine 30prozentige Lohnerhöhung fordern, ist es auch in der ebenfalls am 28. Dezember im Warschauer Arbeitsministerium stattgefundenen Konferenz nicht zu einer Einigung gekommen. Neue Verhandlungen dürften erst in diesen Tagen wieder aufgenommen werden.

Kohlenverschiffungen auf der Warthe. Um die Kohlenausfuhr aus Polen während des englischen Streiks möglichst zu steigern, hat man ebenso wie verschiedene Weichselhäfen auch die Warthehäfen, namentlich Posen, für den Kohlenumschlag ausgenutzt. Zeitweise war der Kohlentransport auf der Warthe nach Stettin recht lebhaft, wenn auch meistens infolge der Überlastung der Eisenbahnen und Kahnmangel keine großen Transporte in Frage kamen. Immerhin wurden im Juli, als diese Kohlenverschiffungen anfingen, auf der Warthe 1970 Tonnen Kohlen befördert, im August 12 750 Tonnen, im September 12 600 Tonnen und im Oktober 6651 Tonnen. Im November haben diese Kohlenverschiffungen aufgehört.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. Januar. Wertpapiere und Obligationen: $3^{1}/_{2}$- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 15,90. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 4,10. Bank Przemysłowców (1000 M.) 0,50. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 5,95. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (50 Zł.) 16,50. Cegielski (50 Zł.) 15,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 22,50. Dr. Roman May (1000 M.) 39,00. Unja (12 Zł.) 6,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,75. Tendenz: anhaltend.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. u. 7. Jan. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 5. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,05 bis 57,20, bar 57,05—57,20, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Neuyork: Ueberweisung 11,75, Budapest: bar 62,70—64,20, Prag: Ueberweisung 370,87 bis 376,37, bar 371—374, Wien: Ueberweisung 78,34—78,84, bar 78,25 bis 79,25, Mailand: Ueberweisung 250, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,53—46,77, Ueberweisung Kattowitz 46,58—46,82, Posen 46,48—46,72 bar 46,06—46,54, Zürich: Ueberweisung 57,50.

Warschauer Börse vom 5. Januar. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 125,55, 125,86 — 125,24, Budapest —,—, Holland 361,10, 362,00 — 360,20, London 43,78 43,89 — 43,67, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,62, 35,71 — 35,53, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,22, 174,65 — 173,79, Stockholm 241,20, 241,80 — 240,60, Wien 127,22, 127,54 — 126,90, Italien 40,37, 40,48 — 40,27.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,04 Gd., Neuyork 5,1358—5,1390 Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,05 Gd., 57,20 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,05 Gd., 57,20 Br.

Züricher Börse vom 5. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork $5,17^{3}/_{4}$, London $25,13^{5}/_{8}$, Paris $20,40^{1}/_{2}$, Wien $73,02^{1}/_{2}$, Prag 15,33, Italien $23,07^{1}/_{2}$, Belgien $72,02^{1}/_{2}$, Budapest 90,60, Helsingfors 13,05, Sofia 13,75, Holland $207,17^{1}/_{2}$, Oslo 132,10, Kopenhagen 138,05, Stockholm 138,35, Spanien 80,15, Buenos Aires $2,53^{1}/_{4}$, Tokio —,—, Bukarest $2,74^{1}/_{2}$, Athen 6,60, Berlin 123,00, Belgrad 9,12, Konstantinopel 2,60.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 5. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.733	1.737	1.731	1.735
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.195	4.205
6,57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.055	2.059	2.055	2.058
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.118	2.128	2.117	2.127
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.408	20.460	20.411	20.463
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2055	4.2155	3.205	4.215
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.483	0.485	0.485	0.487
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.245	4.255
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.31	168.73	168.31	168.73
10 %	Athen	5.31	5.33	5.31	5.33
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.505	58.545	58.49	58.53
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.49	81.69	81.49	81.69
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.570	10.612
7 %	Italien . . 100 Lira	18.71	18.75	18.77	18.80
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.407	7.427	7.407	7.427
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.18	112.45	112.22	112.50
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.525	21.575	21.525	21.575
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	106.97	107.23	107.19	107.45
6,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.605	16.645	16.58	16.62
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.45	12.49	12.45	12.49
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.20	81.40	81.23	81.43
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.038	3.048
5 %	Spanien . . 100 Pes.	64.96	65.12	65.00	65.16
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.37	112.65	112.36	112.64
7 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.27	59.41	59.27	59.41
6 %	Budapest . . Pengö	73.59	73.77	73.58	73.76
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.505	46.545	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zł., 100 franz. Franken 35,33 Zł., 100 Schweizer Franken 173,09 Zł., 100 deutsche Mark 212,77 Zł., Danziger Gulden 172,93 Zł., österr. Schilling 126,35 Zł., tschech. Krone 26,53 Złoty.

Produktenmarkt.

Getreide-Durchschnittspreise von den **wichtigsten Börsen** in der letzten Dezemberwoche (26. bis 31. Dezember) je 100 kg in Złoty umgerechnet.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	52,50	40,93	35,87	31,06
Posen	48,25	39,37	34,00	30,33
Berlin	56,88	50,49	49,50	38,78
Chicago	47,52	35,37	—	38,43
Neuyork	52,56	40,41	—	43,47
Liverpool	58,53	—	45,27	37,03
Danzig	50,49	40,68	38,97	—
Prag	62,01	52,47	48,24	38,70
Paris	64,08	48,42	44,55	36,00

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Januar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,50—50,50, Roggen 39,35—40,35, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,50—73,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,00, do. (65% inkl. Säcke) 58,50, Gerste 29,00—32,00, Braugerste prima 32,00—37,00, Hafer 29,50—30,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 36,00—38,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella 21,00—23,00, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,25—27,25, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: nichteinheitlich. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 5. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 263—266, März 281,[illegible] Mai 277,50, Juli 279—278,50—279,50. Roggen märk. 233,00—2[illegible]8,[illegible] März 248,50, Mai 249,00, Juli 246 bis 247. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- und Wintergerste 192—205. Hafer märk. 179—189, März —,—, Mai —,—, Juli —,—. Mais loko Berlin 186—188. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 37,50. Roggenmehl franko Berlin 33,00—34,50. Weizenkleie franko Berlin 13,00 bis 13,25. Roggenkleie franko Berlin 12,00—12,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—61,00, kleine Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Serradella —, Lupinen bl. 13,50—14,50, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 22,50-25,00. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 9,90—10,10. Soyaschrot 19,10—19,80. Kartoffelflocken 28,00—28,50. — Tendenz für Weizen matt, Roggen matter, Gerste schwächer, Hafer stetig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 5. Januar. Metallnotierungen je To. franko Waggon Verladestation in Waggonladungen: Eisenbruch 145 Zł., inländisches Handelseisen 325, warm gewalztes Bandeisen 390, kalt gewalztes ohne Notierung, run[illegible] Walzdraht von 5,5 bis 13 Millimeter, quadratischer von 5,25 bis [illegible] Millimeter 375 Zł.

Berliner Metallbörse vom 6. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 65,00—65,50, Remalted Plattenzink 60,00—60,75, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 74,00—75,00.

Edelmetalle. Berlin, 5. Januar. Silber 0,900 in Stäben 74—75 Mark je Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin 13—15,50 das Gramm.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 5. Januar. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1430 Rinder (darunter 271 Ochsen, 451 Bullen, 758 Kühe und Färsen), 2300 Kälber, 3092 Schafe, 7482 Schweine, — Ziegen, 1432 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 57—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—51, gering genährte 45—47. Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 48—52, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 37—43 c) fleischige 26—30, d) gering genährte 18—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 58—60, b) vollfl. 51—55, c) fleisch. 46—49, Fresser: 40—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 83—95, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 65—80, e) geringe Saugkälber 52—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 54—58, b) mittlere Masthammel, ältere Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 45—52, c) fleischiges Schafvieh 36—43, gering genährtes Schafvieh 30—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 81, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 80—81, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 77—80, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 75—77, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 72—75. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: In allen Gattungen glatt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. Januar in Krakau + 0,44 (—), Zawichost + 2,55 (2,70), Warschau + 3,62 (3,25), Plock + 2,40 (1,80), Thorn + 2,24 (1,63), Fordon + 2,08 (1,54), Culm + 1,77 (1,21), Graudenz + 2,06 (1,54), Kurzebrak + 1,17 (1,78), Montau + — (—), Piekel + 1,30 (0,96), Dirschau + 1,06 (0,80), Einlage + 2,52 (2,30), Schiewenhorst + 2,78 (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 5.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa



Drahtseile ● Hanfseile Teer- und ● Weißstricke 15 4[illegible]
liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Gewasch., sandfreien
Kies
i. Korngr. 2-3 mm
„ „ 3-12 „
„ „ 12-30 „
„ „ 30-50 „
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg, Dampfziegelwerke, **Fordon - Weichsel.** Tel. 5. 15161

Pachtungen

Gärtnerei
in der Nähe von Gdingen ca. 8 Morg., dazu kompl. eingerichtetes Restaurant (Ausflugsort) **zu verpachten.** Jährl. Pachtzins 600 zł. Bewerbung. m. Angab. von Referenzen unter **D. 1202** a. d. G. d. Ztg.

Heirat

Neigungsheirat m. jg. Mädchen bis ca. 32 J., aus ehrenwert., wenn auch einf. Fam., gt. Erschein., sucht ev. **Junggeselle (Posener)**, in entspr. Alter, gute, größ. Figur, höh. Bild., fest. Einkommen von 3500 M. u. Wohn., in mitteld. Großst. Ein. Barmittel erwünscht. Gefl. ausführl. Schreib. unter **G. 1026** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Heiratswunsch.
Suche schöne, nette, liebevolle **Blondine** zwecks Heirat. Bin 25 Jahre alt, ev., mittelgroße, vornehme Erscheinung, Hausbesitzer und 15000 zł Barvermögen. Junge Damen, die nicht abgeneigt sind eine Liebesehe einzugehen, bitte ich ausführl. Offerten mit Bild unter **K. 838** an die Geschäftsstelle d. Ztg. einzusenden. Diskretion Ehrensache. Anonym Papierkorb.

Herren in sehr angesehenen Posit., verm., suchen durch Dame erster Kreise geb. Damen zwecks Heirat kenn. zu lern. Gefl. Angeb. unt. **W. L. 2054 a. Rudolf Mosse, Danzig.** 1201

Geldmarkt

Suche einen Müller als Teilhaber
mit 3000—5000 Złoty. Gefällige Offerten bitte zu richten an 1143 **Zientkowski Mühle Nowa wieś,** per Gromadno, pow. Szubin, Bahnstation Keynia i Samostrzel.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Schloß-Därme
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt **Schulz, Dworcowa 18d** Tel. 282. [illegible]

Offene Stellen

Zeugnisabschriften
welche aus Anlaß der Ausschreibg. v. offenen Stell. eingereicht werden, wolle man bitte an die für den betreffenden Posten nicht in Frage kommenden Bewerber prompt zurücksenden. Im andern Falle erwachsen den Bewerbern, die meistenteils arbeitslos und ohne Barmittel sind, durch Neuanfertigung der Zeugnisabschr. Kosten, die sie zu tragen nicht in der Lage sind. 1128

Junges aufstrebendes Unternehmen sucht zur baldig. Anstellung für die Getreide-, Saaten- u. Futtermittelbranche
erstklass. Kraft
die sich durch einwandfreie Zeugnisse u. Referenz. ausweisen kann. Bewerber, nicht über 25 Jahre, wollen ihre Zeugnisabschriften mit Lebenslauf an die Geschäftsstelle d. Zeitung unt. **F. 1156** einsenden.

Zum 1. Februar 1927 suche evgl., gebildeten
Eleven
mit Vorkenntnissen. **Foedisch, Dom. Rogalin** bei Jastrzębiec (Pom.) Kreis Sępólno. 1187

3 Tischler
für Mühlenbau, per sofort gesucht. Eigen. Handwerkszeug erfordl. Unterkunft vorhanden. Meldungen in Żykowski Młyn, Post- u. Bahnstat. Warlubie, Kreis Swiecie. 1170

Möbeltischler
für erstklassige Arbeit stellt ein **G. Habermann,** Möbelfabrik, 14501 **Unji Lubelskiej 9/11.**

Gesucht zum 1. 4. 1927 **tüchtiger,** verheiratet.
Schmied
mit **Scharwerk.** und eigen. Handwerkszeug, der die Führung des Dampfdreschsatzes zu übernehmen hat und sämtl. Reparaturen an Maschin. ausführ. kann Rittergut **Wery** bei **Drzycim,** powiat Swiecie, Pomorze. 1054

Gutsschmied
verh., mit 2 Lehrling., firm in Hufbeschlag u. Führung des Dampfdreschsatzes, z. 1. 4. 27 1171 **gesucht.** **Feldt, Kowróz** bei Ostaszewo, pw. Toruń.

Ein tücht., verheir.
Gutsschmied
ohne Handwerkszeug gesucht, der d. Dampfdreschsatz führen kann.
Ein gut empfohlener
Schäfer m. Gehilf.
zu ca. 500 Schafen ges. **Miske, Luskowo,** poczta Zbrachlin, 1190 pow. Swiecie.

Nur tüchtiger Gutsschmied wird gesucht von Saatgutwirtschaft **Koerberrode,** powiat Grudziądz. 1204

Schweizerstelle
in **Dominium Karczewo,** poczta Wrocki, **besetzt.** 1186

Dom. Sośno powiat Sępólno sucht ab 1. 4. 27 einen tüchtigen, energischen
Gespannvogt
mit **Scharwerkern** bei hohen Bezügen. Evgl. Schule und Kirche am Ort. Off. sind Zeugnisabschriften beizufügen. Persönliche Vorstellung auf Verlangen. 1047

Leutewirt
zuverlässig, energisch, mit mehreren Scharwerkern, sucht ab 1. April 1927 1031
Majorat Orle, poczta Gruta, powiat Grudziądz.

Evangl. Instmann und Knecht
für deutsch. Gut gesucht. **Kreiswirtschaftsverbd. Wilka** 15078 **Graudenz, Rynek 11.**

Schäfer
mit eigenen Leuten zu Herde von 180 Muttern **sucht** zum 1. April 27 Gutsbesitzer **Schmekel, Wiskitno,** Post u. Klb. Wierzchucin król. (über Bromberg). 1193

Gesucht zum 1. 4. 27
Schäfer
mit Gehilfen zur Mutterherde von ca. 250 Stück. Ferner
Hofmaurer
mit Scharwerkern. Es wird nur auf erstklassige Fachleute reflektiert, die sich durch gute Zeugnisse über langjährige Dienstzeit ausweis. könn. Meldg. mit Zeugnissen sind zu richten an **Neubert,** Strzelce-Górne (Oberstrelitz) p. Fordon, powiat Bydgoszcz. 896

Suche zum 1. 4. verh.
Gärtner
mit **Gärtnerburschen** erfahr. in Blumen- und Gemüsezucht. 1088 Nur Reflekt. mit erstkl. Zeugn. komm. i. Frage. **Grams, Radziekewo,** p. Starogard, Pom.

Gesucht zu sof. verheirateter, tüchtiger
Chauffeur u. Kutscher
Dom. Mierzwin per Złotniki Kuj., Kr. Inowrocław. 1192

Alter verh.
Kutscher
für Straßenverkaufswagen mit Kautionsstellung gesucht. Bewerbungen nur unter Zeugnisvorlage. 1168
Schweizerhof, Spódz. z. o. o. Molkerei und Dampfbäckerei-Großbetrieb Bydgoszcz, ul. Jackowskiego 25/27.

Sohn achtb. Eltern,
welcher Lust hat, die
Gärtnerei
zu erlernen, kann sich melden. 1158
Gräfl. Schloßgärtnerei Chlebno b. Łobżenica, p. Wyrzysko. **Lang,** Obergärtner.

Suche per sofort einen kräftigen 1153
Käsereilehrling
nicht unter 17 Jahren. **Mleczarnia Makowiska** bei **Solec-Kujawski,** powiat Bydgoszcz.

Für unsere umfangreich. Kolonialwaren- u. Spirituosengeschäfte suchen wir per sofort oder später 1189
2 Lehrlinge
munter und fleißig. Einige Tausend Interessen-Einlage sehr erwünscht. Auskünfte erteilen auch die Eltern in Orchowo, Kr. Mogilno (Landwirte). **G. Huget & Mauthe, Berlin N. 39, Torfstr. 18.**

Gärtnerlehrling
wird eingestellt bei **R. Haedeke,** 1164 Handelsgärtnerei, Chełmża, pow. Toruń

Evangelische
Gutssekretärin
gesucht zum 1. Februar d. Js. Dieselbe muß Erfahrungen in der landw. Buchführg. besitzen sowie die poln. und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollk. sicher beherrschen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen bitte richten an 1198
Baron von Leesen, Trzebiny p. Swięcichowo, pow. Leszno.

Suche zum 1. 4. 27 eine evangel.
Erzieherin
2 Mädchen 3. u. 4. Kl., später noch Sextaner (Realg.). Poln. Unterricht wird erteilt, ist also nicht erforderlich. **Frau von Maercker,** Rulewo (Rohlau), Warlubie (Warlubien) p. Swiecie (Schwetz), Pommerellen. 1160

Ein großes Fabrikunternehmen der Nahrungsmittelbranche sucht zum ehesten Eintritte
einige erstklassige Kräfte
für die Reise mit festem Einkommen. — Die Anstellung ist dauernd und bei zufriedenstellender Leistung sehr gut honoriert. — Bewerber, die der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sind und sich mit einer erfolgreichen Reisepraxis ausweisen können, sind gebeten, ihre Offerten mit Angabe ihres Lebenslaufes und der bisherigen Tätigkeit unter **L. 1181** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. zu richten.

Wir suchen intelligenten, rastlos rührigen Herrn aus der **Kaffee- bzw. Kolonialwaren-Branche** als
Reisevertreter
für den Bezirk **Wojewodschaft Pomorze** mit Wohnsitz in Bydgoszcz. Reflektiert wird nur auf allererste Kraft mit den besten Umgangsformen und tadelloser Vergangenheit, welche sich durch intensivste Arbeit eine Lebensstellung zu schaffen, gewillt ist. Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift ist Bedingung. Gewährt wird Fixum, Provision und Reisekosten. Möglichst in deutscher Sprache gehaltene, ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Angabe von Referenzen an die 1137
Kaffee Hag, G.m.b.H., Danzig

Vertreter
nachweisbar in der Drogen- u. benachbarten Branche erstklassig eingeführt, für Pommerellen von bekannter Danziger Markenartikelfirma gesucht. Ausführliche Angebote unter W. L. 2057 an Rudolf Mosse, Danzig. 1199

Vertreter
nachweisbar in der Schuh- und Lederbranche erstklassig eingeführt, für Pommerellen von bekannt. Danziger Markenartikelfirma gesucht.
Ausführliche Angebote unter **W. L. 2056** an **Rudolf Mosse, Danzig.** 1200

Suche per 15. Januar oder 1. Februar einen
Buchhalter
oder Buchhalterin
welche(r) die amerikanische Buchführung in der Manufakturbranche verantwortlich übernimmt, mosaische Religion bevorzugt. Dortselbst wird eine
1. Verkäuferin
für ein großes Geschäft, welche eine Praxis von mindestens 10 Jahren in der Manufaktur- und Kurzwarenbranche (dètail) hat, gesucht. Polnische u. deutsche Sprachkenntnisse Beding. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter **D. 1154** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erbet

Buchhalterin
zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten an **Hotel Königlicher Hof, Grudziądz.** 1120

Für das streng rituell geleitete **Latz'sche Alten- u. Siechenheim Poznań,** mit 60 Insassen, wird
jüdische 1161
Wirtschafterin
die selbständig kochen kann, **gesucht.** Ausführliche Bewerbung. nebst Referenz. an Herrn **Moritz Aschheim, Poznań, Działinstich 10** erb.

Suche für 9jährigen Knaben
Erzieherin.
Polnische Unterrichtserlaubnis Bedingung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten an Frau **Mia Niehoff, Rittergut Starszewo** b. Laskowice (Pom.). 1206

Suche von sofort od. später zu 2 Kindern u. Mithilfe im Haushalt ein junges, evangel.
Mädchen
mit guter Schulbildg., das der poln. Sprache mächtig ist. Schneidern u. Handarb. bevorzgt. Offerten unt. **F. 1163** a. d. G. d. Ztg. erbet.

Junge, evangelische
Lehrerin
für ein 6-jährig. Mädchen zu sofort oder 1. April gesucht. 15261
Frau Selma Lehmann, Herrschaft Przybyszewo poczta stare Długie, powiat Leszno.

Zum 1. Februar gesucht **ältere, erfahrene**
Wirtin
f. Gutshaushalt. Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche an 1166 **Frau Edith Lepschinski Dom. Grabowo,** p. Kościerzyna, Pom.

Gesucht
zu sofort ältere, evgl.
Wirtin
perfekt, für klein. Landhaushalt. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsend. u. **E. 1155** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 2. ein
Mädchen
das sich für ein Arzthaus eignet. Meldung von 10—12. Frau **Gerdom,** Gdańska 159, II. 864

Zum 15. Januar **junges, evangelisch.**
Mädchen
gesucht mit Vorkenntnissen, das sich in allen Zweigen eines Gutshaushaltes vervollkommnen will. 1089 Frau Gutsbesitzer **Hude, Rzęczkowo,** pow. Toruń.

Bess. Mädchen
das flink u. sauber jede Arbeit verrichtet und kochen kann, von sofort **gesucht,** Meldg. unter **H. 1178** an die Geschft. dieser Zeitung.

Als Haustochter
gebild., jung. **Mädchen** für Gutshaushalt zur weit. Ausbildg., zum 1. 2. 27 ohne gegenseit. Vergüt. **gesucht.** 1194 Frau **Bormann, Gogolin, Gogolinek,** Bydgoszcz.

Aufwärterin mit gut. Zeugnissen für nachm. sofort gesucht. **Kwelal, Dworcowa 68.** 870

Stellengesuche

Suche per bald für einen
jungen Mann
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, welcher Ostern 1926 in meinem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft seine 3jährige Lehrzeit beendet hat u. noch in derselben Stellung ist, anderweitig Unterkommen. **Oskar Peitz Chełmno,** Kolonialwaren, Delikatessen, Gurken- u. Sauerkohl-Einlegerei. 1001

Landwirtschafts-Beamter,
evgl., d. poln. Sprache mächtig, verh., 40 J., sucht Stellg. auf größ. od. Nebengut. Bin in all. Zweig. tücht. u. in der Landwirtsch. wie i. d. Samen- u. Viehz. gut bew. 20 J. Praxis. Langj., lückenl. Zeugn. u. Empf. Off. an Wirtschaftsbeamt. **J. Becker Branno,** Post Suchatowko, pow. Inowrocł. 1015

Jüngerer, landwirtschaftlicher
Beamter,
der beinahe 1½ J. als zweiter in intensiver Rübenwirtschaft tätig ist, evangelisch, landwirtschaftliche Schule besucht, der polnischen Sprache einigermaßen mächtig, sucht zum 15. 2. od. 1. 3. 27 Stellung als alleiniger a. kleinerem Gut unter Leitung des Chefs oder Stellung als **Feldbeamter.** Gefl. Angeb. u. **A. 1122** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wirtschaftsbeamt.
verh., evgl., langjähr. Oberbeamt., sucht, weg. Verpacht. d. Gut., zum 1. 4. 27 evtl. früh. Stellg. Auch a. Nebengut. Gute Zeugn., langjähr. Erfahrung und Empfehl. hervorrag. Landwirte d. ehemal. Prov. Posen steh. z. Seite. Gefl. Off. u. **E. 1147** a. d. Gst. d. Z.

Suche für meinen Bruder zum 1. April 27, welcher März Militärzeit beendet hat, **Stellung** als
Inspektor
unt. Leitung des Chefs. Gefl. Angeb. erbeten an **Naue, Dom. Mylin,** p. Środka, 1140 pow. Międzychód.

Landwirt, 29 J. alt, ev., verh., **sucht** von sof. od. spät. **Stellung** als 1165
Wirtschafter.
Off. u. **Nr. 105** a. d. Verl. d. Z. „Bote f. d. Culmerland" i. Chełmża (Pom.)

Jg. Landwirtssohn
evgl., mit 3½-jähriger Praxis, **sucht** sofort od. 1. April 27 **Stellung** als
landw. Beamter
auf größerem Gute. Offert. erbet. unt. **Z. 1138** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verh. Förster
Suche zum 1. 4. 27 als
Jagd-, Feld- od. Waldaufseher
Dauerstellg. Bin 28 J. alt, poln. Staatsbürg., beider Landespr. in Wort u. Schrift mächt. mit allen ins Forstfach einschlägigen Arbeiten, sow. Raubzeugvertilg., Fischerei aufs beste vertraut. Beste Zeugnisse u. Empfehlung. stehen zur Seite. Suchender übernimmt auch schriftliche Arbeiten. Meld. sind zu richten unter **R. 1084** an die Geschst. dieser Zeitung.

Förster
26 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empf., zum 1. 2. 27 od. später Stellung. 15271
R. Sulewski, Förster, **Gniewskie Młyny,** pow. Gniew.

Förster — Gärtner
ehrlich und nüchtern, sucht vom 1. April 1927 Stellung. Bin 39 J. alt, verh., vertraut in allen Zweig. der Forstwirtschaft, beid. Landesspr. mächtig, guter Schütze u. Raubzeugvertilger. Meldungen erbeten an **Br. Jetka, Gorzechówko** pocz. Jabłonowo. 1128

Routinierter
Kaufmann
(ledig), im 30. Lebensjahre, der deutschen und poln. Sprache mächtig, letztens in leitender Stellung gewesen, sucht irgendwelche Position v. sof. Branche gleichgültig. Gute Zeugn. u. Referenzen vorhanden. Off. unt. **W. 841** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Holzfachmann
21 J. alt, der polnisch. und deutschen Sprache mächtig, 6 Jahre im Fach, **sucht Stellung** ab 15. 1. d. Js. oder später als
Platz-Mühlenbeamt. Gefl. Off. unt. **G. 871** a. d. G. d. Ztg. erbet.

Junger unverh.
Schmied und Chauffeur
kath., bew. i. Hufbeschl., Dreschsatz, Kraft, Licht, u. führt sämtl. Reparaturen aus, sucht v. sof. oder evtl. vom 1. 4. 27 Stellung. Offerten erbeten unter **T. 15222** an die Gschst. d. Dt. Rd.

Schmied
mit Hufbeschlagprüfg. **sucht Stellg.** m. Wohn. v. 1. 4. 27 auf kl. Gute. Offert. erbitte unt. **S. 828** a. d. Gst. d. Ztg.

Hofmaurer m. 3 Hofgängern **sucht Stellung.** Off. unt. **C. 788** a. d. Geschst d. Ztg.

Suche Stellung vom 1. April 1927 als
Hofverwalter oder Leutevogt
verheiratet, katholisch, 46 Jahre, welcher auch zeitweise selbst disponieren kann, übernehme auch die Gutsvorstehergeschäfte. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **E. 60** a. d. G. d. Z.

Vogt
mit kräftigen Scharwerkern, erstklassigen Zeugnissen, welcher selbständig auf Vorwerken tätig war, sucht ab 1. 4. 27 Stellung.
Kaź. Grzywiński, Będzitowo, 1144 pow. Inowrocław.

Suche Dauerstellung ab 1. 4. 27 als ev., verh.
Herrschaftsgärtner
bin erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, guter Schütze u. Imker, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, auf einem größeren Gute oder Fabrik. Gefl. Off. unter **M. 1069** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Junger
Gärtnergehilfe
sucht sofort oder später Stellung. Offert. unt. **Z. 8770** a. d. Gst. d. Z.

Gärtner,
evangel., verh., 48 Jahre alt, **sucht** vom 1. April 1927 **Stellung.** Bin mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten d. Gärtnerei vertraut, selbständig und erfahren. Uebernehme auch Bienenzucht. Um gefällige Zuschriften bittet **Fr. Kochanski, Gutowo,** poczta Radoszki, pow. Brodnica, Pomorze. 1195

Oberschweizer
sucht Stellung zum 1. 4. 1927 mit 1 bis 3 Gehilfen. Bin durchaus erfahren in Viehpflege u. Kälberzucht. Gute Empfehlungen vorhanden. 1197
Oberschweizer **Fr. Szyszke, Białuty,** poczta Iłowo pow. Działdowo, Pomorze.

Ich **suche** v. 1. 4. 1927
Oberschweizer-Stelle
zu ca. 50—150 Stück Vieh, mit eig. Leuten. Gute langjähr. Zeugnisse zur Verfügung. Mit Krankheit d. Viehs vertraut. Gefl. Off. an **Johann Jaworski, Gorzechowko,** poczta Jabłonowo, pow. Brodnica. 1184

Oberschweizer
sucht v. 1. 4. 27 Stellung, habe Leute zur Verfügung. Langjähr. Zeugnisse. 830
Oberschweizer **Johann Kleemann, Mątawy,** pw. Swiecie (Pomorze).

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Zuverlässiger
Schäfer
Lämmer-Erzieher und Pfleger, sucht Stellung per sof. o. 1. 4. 27. Alter 40 J., m. 2 eig. Gehilf. Gute Zeugn. vorhand. **Konieczny, Nakło n. N.,** ul. Hallera 90. 1148

Suche Stellung als Schäfer vom 1. April 1927, evangel., mit eigenem Knecht. 911 Schäf. **Weichert Suchoręz,** Post Salesie-Scharodowo, pow. Schubin.

Diener
25 J., unverheir., mit guten Zeugnissen, sucht Dauerstellung vom 1. Februar oder später. **W. Andrzejewski, Grzybowo,** 1191 p. Września.

Landwirtssohn
19 Jahre alt, **sucht Stellg.** als **Lehrling im Fischereifach.** Offerten unt. **K. 1180** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Junge, gebild., evangel. Dame sucht Stellung, möglichst als
Gutssekretärin.
Deutsch und polnisch in Wort u. Schrift, sowie Stenogr. u. Schreibm. perfekt, mit Buchführg. vertr., selbständ. arbeit. mehrjähr. Praxis, sehr gute Zeugn. Off. u **D. 1001** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wirtschaftsfräulein
a. best. Fam., tücht. u. wirtsch. erfahren, sucht Stellg. in nur gutem Hause ab 15. 1. 27 od. später. Offert. unter **P. 1081** an d. Gschst.

Wirtin
sucht Stellung auf Gut. Off. u. **P. 1205** a. d. Gst.

In welchem städtischen Haushalt findet geb. jung. Mädchen, evgl., 21 Jhr., musik. u. sehr wirtschaftl., von sofort od. spät. Aufnahme als
Stütze
der Hausfrau, bei ganz geringen Ansprüchen? Voller Familienanschl. erb. Falls Kinder im Hause, erteile gerne Nachhilfestd. Frdl. Angeb. unter **M. 1182** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschafterin im Haushalt u. Kochen gut erfahren, sauber u. spars., sucht sof. Stellg. Zu erfr. **ul. Śląska 15, II** bei **Scheffler.** 865

Besitzertochter
29 Jahre alt, sucht Dauerstellung als
Wirtschafterin.
Kann kochen u. nähen. Uebernehme alle vorkommenden Arbeiten. Zuschriften unter **W. 1136** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer gibt evgl., jung., anst. Mädchen tagsüber **Beschäftigung?** Off. unt. **A. 849** a. d. G.

Junge Frau
29 Jahre, sucht Stellg. für alle Hausarbeit. Gefl. Off. bitte u. **D. 856** a. d. Gst. d. Ztg. z. send.

Fräulein Beamtentochter, 23 J. alt, poln. u. dtsch. spr., **sucht Stellg.** b. alleinsteh. Herrn od. alleinstehend. Herrschaft als **Stütze.** Offert. u. **C. 855** a. d. G. d. Z. erb.

Junges, ordentliches **Mädchen,** welches die Schneiderei und die Putzmacherei erlernt hat, sucht vom 15. 1. oder 1. 2. 27 passende Stellung als
Haustochter
wo sie sich in der Wirtschaft vervollkom. kann. Gefl. Angeb. bitte unt. **J. 1179** an die Geschst. dieser Zeitg. zu senden

Evgl. Mädchen
vom Lande mit guten Zeugnissen sucht ab 15. 1. od. 1. 2. passende Stellung. Off. erb. u. **N. 1183** an d. Gst. d. Z.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa